

SchuMaS-Ausgangserhebung

Zentrale Ergebnisse im Überblick

SchuMaS-Forschungsverbund (2023)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Vorbemerkungen

Verwendete Abkürzungen

In diesem Bericht werden mitunter folgende Abkürzungen verwendet:

- LK = Lehrkraft / Lehrkräfte
- PP = Pädagogisches Personal
- SL = Schulleitung/en
- SuS = Schülerinnen und Schüler



Vorbemerkungen

Einleitung

Die SchuMaS-Ausgangserhebung ist Teil des Evaluationskonzepts zur Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“ zur Unterstützung und Begleitung von deutschlandweit 200 Schulen in herausfordernden Lagen. Sie ist die erste von drei großen Befragungen, die zu Beginn, zur Hälfte und zum Ende des Projekts (2021-2025) durchgeführt werden.

Im folgenden Überblick zur SchuMaS-Ausgangserhebung erhalten Sie Einblicke in die Rahmenbedingungen, Bedarfe und Erfolgseinschätzungen der Schulen zu Projektbeginn (2021). Nachfolgende Befragungen werden die Umsetzung der SchuMaS-Maßnahmen und die Ergebnisse der gemeinsamen Entwicklungsarbeit in den Blick nehmen.



Vorbemerkungen

Ziele der Erhebung

Die Ausgangserhebung wurde mit Blick auf die folgenden Ziele durchgeführt:

1. Die Erfassung der schulischen Rahmenbedingungen und der besonderen Herausforderungen der teilnehmenden Schulen
2. Die Gewinnung von Informationen über schulische Entwicklungsbedarfe, Erwartungshaltungen und Ziele der Schulen
3. Die Bereitstellung zentraler Ergebnisse in Form von individualisierten Schulrückmeldungen für die gemeinsame, datengestützte Entwicklungsarbeit
4. Die Schaffung einer Ausgangsbasis zur Abbildung schulischer Entwicklungsverläufe im Projektfortschritt



<https://pixabay.com/de/photos/pfeil-brett-spiel-dartscheibe-ziel-102880/>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Vorbemerkungen

Stichprobe und Methodik

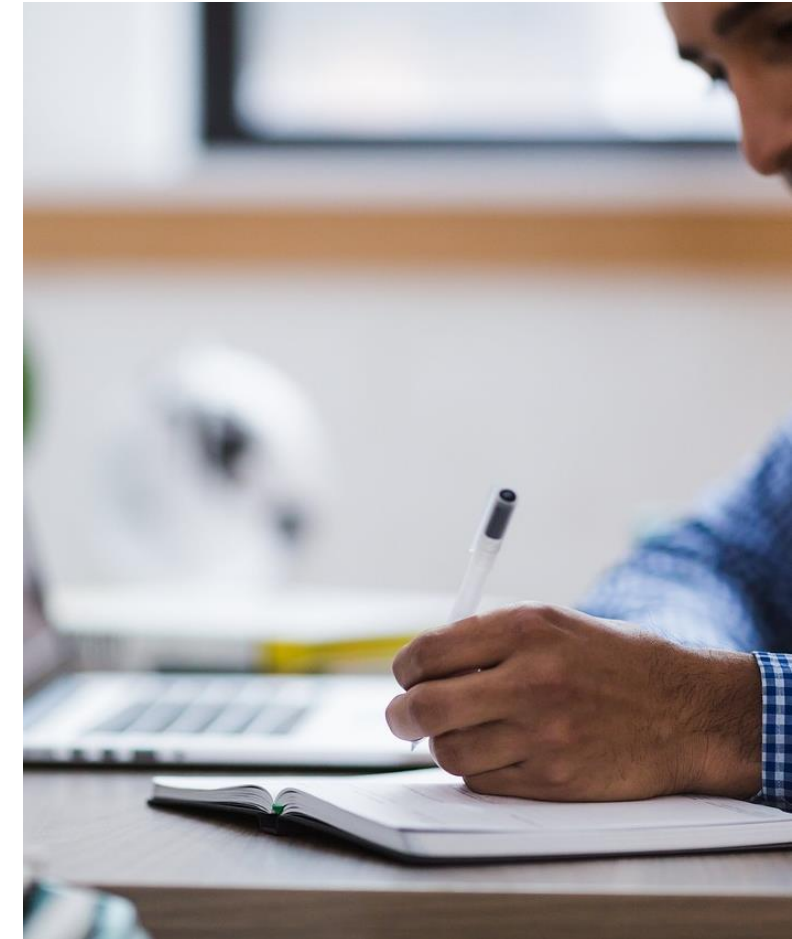
Im Rahmen der Ausgangserhebung wurden zwischen *August und Oktober 2021*

- 195 von 200 SL (98% Rücklauf)
- 2923 LK aus 196 Schulen (44% geschätzter Rücklauf¹)
- 787 Personen des weiteren PP aus 172 Schulen (35% geschätzter Rücklauf¹)

mit dem Online-Tool CBA Survey Builder befragt. Die nachfolgend präsentierten Befunde beruhen ausschließlich auf diesen Befragungen².

¹ Da die Gesamtzahl der LK und des weiteren PP an den Verbundschulen zu den Erhebungszeitpunkten nicht bekannt ist, kann die Rücklaufquote für diese Gruppen nur aus den dazu erfragten Angaben der SL bestimmt werden (hierbei handelt es sich teilweise um Schätzungen der SL, teilweise um exakte Angaben)

² Neben den Onlinebefragungen erfolgten im Rahmen der SchuMaS-Ausgangserhebung auch vertiefende qualitative Interviews mit den Schulleitungen. Die Ergebnisse dieser Interviews sind jedoch nicht Teil dieses Berichts.



<https://pixabay.com/de/photos/mann-schreiben-laptop-rechner-2562325/>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Vorbemerkungen

Darstellung der Ergebnisse

Die Ergebnisse werden in der Regel für die *Gesamtstichprobe* aller Schulen ausgewiesen. In denjenigen Fällen, in denen Ergebnisse *getrennt für die verschiedenen Schulformen*¹ dargestellt sind, ist stets eine Legende zur Erklärung beigefügt.

Des Weiteren werden in diesem Bericht Ergebnisse der Befragungen von *Schulleitungen (SL)*, *Lehrkräften (LK)* sowie weiterem *pädagogisch tätigen Personal (PP)* dargestellt. Der Bezug zur jeweils befragten Gruppe wird in den Überschriften kenntlich gemacht.



<https://pixabay.com/de/photos/diagramm-graph-finanzen-finanziell-2785979/>

¹ Die Aufschlüsselung nach Schulform wurde nur dann vorgenommen, wenn ausreichende Anonymität gewährleistet werden konnte.

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Vorbemerkungen

Grundlage für die Berechnungen der Anteile und Mittelwerte

Die Teilnahme an der SchuMaS-Ausgangserhebung und die Beantwortung der einzelnen Fragen erfolgte *freiwillig*. Aus diesem Grund stehen nicht für alle Fragen Daten von allen SL, LK oder dem weiteren PP zur Verfügung. Außerdem wurden bei der Befragung der LK nicht jeder Person alle Fragen gestellt, sondern lediglich ein Teil der Fragen randomisiert zugewiesen, um die Befragungsdauer für jede LK zu verkürzen. Für diese Fragen liegen folglich nur Angaben von einem Teil der Lehrkräfte vor.

Die nachfolgenden *Mittelwert- und Prozentangaben* sind somit stets auf diejenigen Personen mit vorhandenen Angaben bezogen. Die genaue *Fallzahl N* wird daher in den Darstellungen explizit ausgewiesen. Zusätzlich zu den Mittelwerten und Prozentangaben werden auch *Standardabweichungen* visuell dargestellt¹.

¹ Die Standardabweichung misst, wie ausgeprägt die Angaben der befragten Personen um den Durchschnitt streuen. Während eine hohe Standardabweichung auf größere Unterschiede zwischen den Angaben der Personen hindeutet, so impliziert eine niedrige Standardabweichung Konstanz in den Angaben über Personen hinweg.



Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

- 1.1 Grundlegende demografische Merkmale der SchuMaS-Schulen
- 1.2 Ausstattungsmerkmale der SchuMaS-Schulen
- 1.3 Herausforderungen an den SchuMaS-Schulen
- 1.4 Innovationsbereitschaft, Belastungserleben und Berufszufriedenheit im Kollegium

Teil 2: Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

- 2.1 Entscheidung zur Teilnahme an SchuMaS
- 2.2 Ziele und angestrebte Verbesserungen, Gelingens- und Hinderungsbedingungen
- 2.3 Schulentwicklungs- und Fortbildungsbedarfe
- 2.4 Erfolgseinschätzungen zu Projektbeginn



1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

Teil 1: Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

In diesem Teil werden grundlegende Charakteristika der Stichprobe in Bezug auf die Schulen und die in ihnen tätigen Akteure dargestellt.



<https://pixabay.com/de/photos/offenes-buch-bibliothek-bildung-1428428/>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

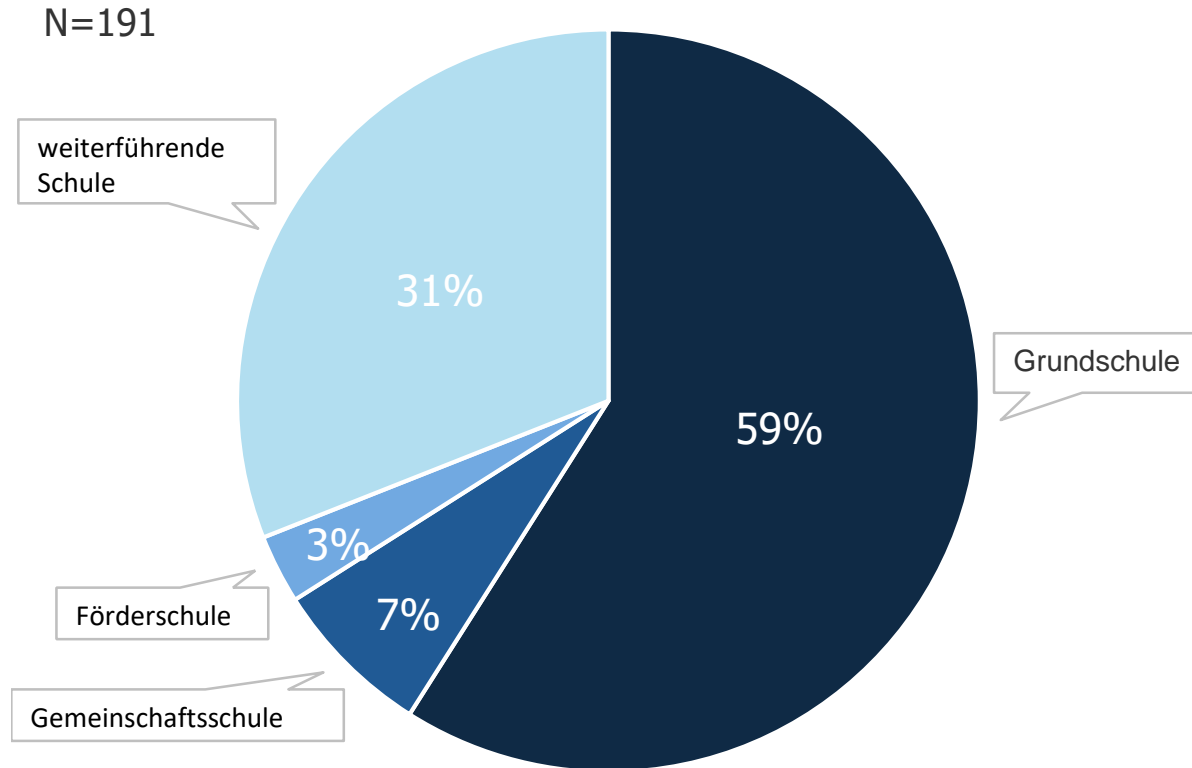
1.1 Grundlegende demografische Merkmale der SchuMaS-Schulen

Zu Beginn des Ergebnisüberblicks werden zunächst Angaben zur Anzahl der SuS, der LK und des weiteren PP sowie zur Zusammensetzung der Schülerschaft dargestellt.



1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.1.1 Anzahl der teilnehmenden Schulen nach Schularten (Schulleitungen)



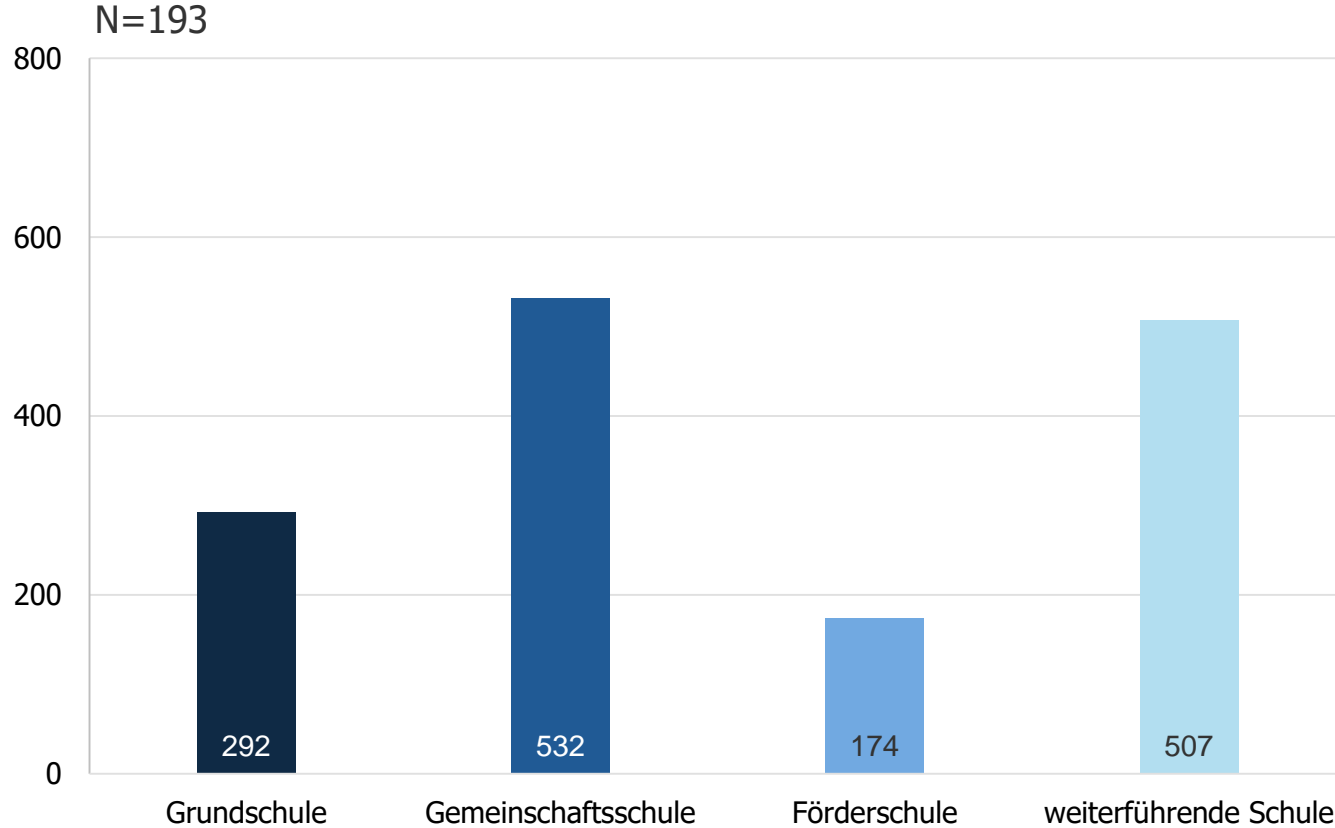
Unter *Weiterführende Schule* sind sämtliche Schulformen der Sekundarstufe I und II zusammengefasst.

Förderschulen sind spezielle Schulen für SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Der Begriff *Gemeinschaftsschule* bezeichnet Schulen, in denen Kinder und Jugendliche vom 1. bis zum 10. Schuljahr gemeinsam unterrichtet werden. Hierunter fallen auch Schulstufen übergreifende Schulen mit anderen Bezeichnungen.

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.1.2 Größe der Schülerschaft (Schulleitungen)



Dargestellt ist die durchschnittliche Anzahl der SuS an den teilnehmenden Schulen, aufgeschlüsselt nach Schulform. Die Mittelwerte dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die SuS-Zahlen mitunter recht deutlich variieren. So gehen lediglich 77 SuS auf die kleinste Schule aus der Kategorie „Weiterführende Schule“, auf die größte hingegen 1630. Die kleinste Schule aus der Kategorie „Gemeinschaftsschule“ besitzt 200 SuS, die größte wiederum 1081. Auf die kleinste Grundschule gehen 22 SuS, auf die größte 800. Die kleinste Förderschule ist 81 SuS groß, die größte umfasst 310 SuS.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

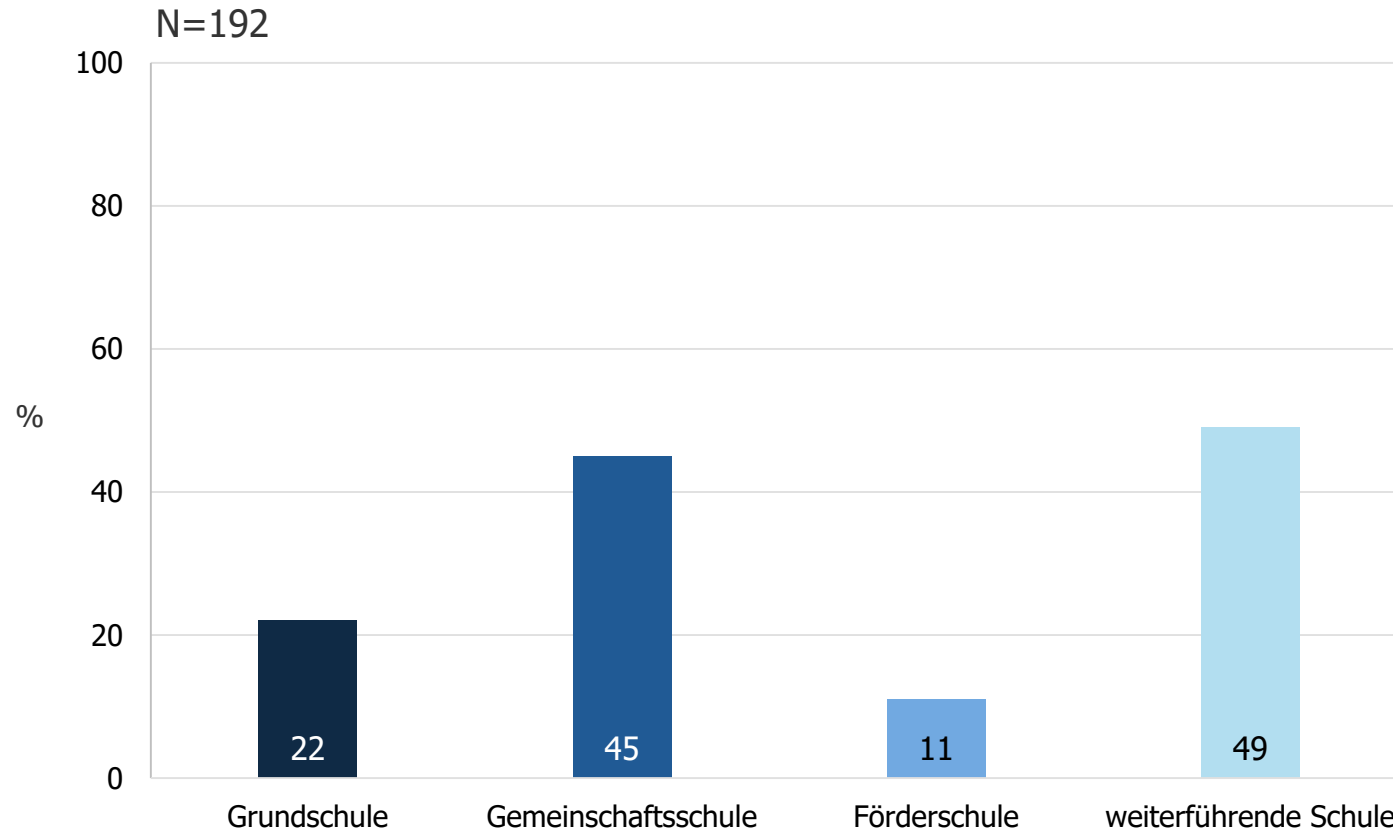
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.1.3 Größe der Kollegien (Schulleitungen)



Dargestellt ist die durchschnittliche Anzahl der LK an den teilnehmenden Schulen, aufgeschlüsselt nach Schulform. Auch hier variieren die Zahlen zum Teil beträchtlich um den Mittelwert.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

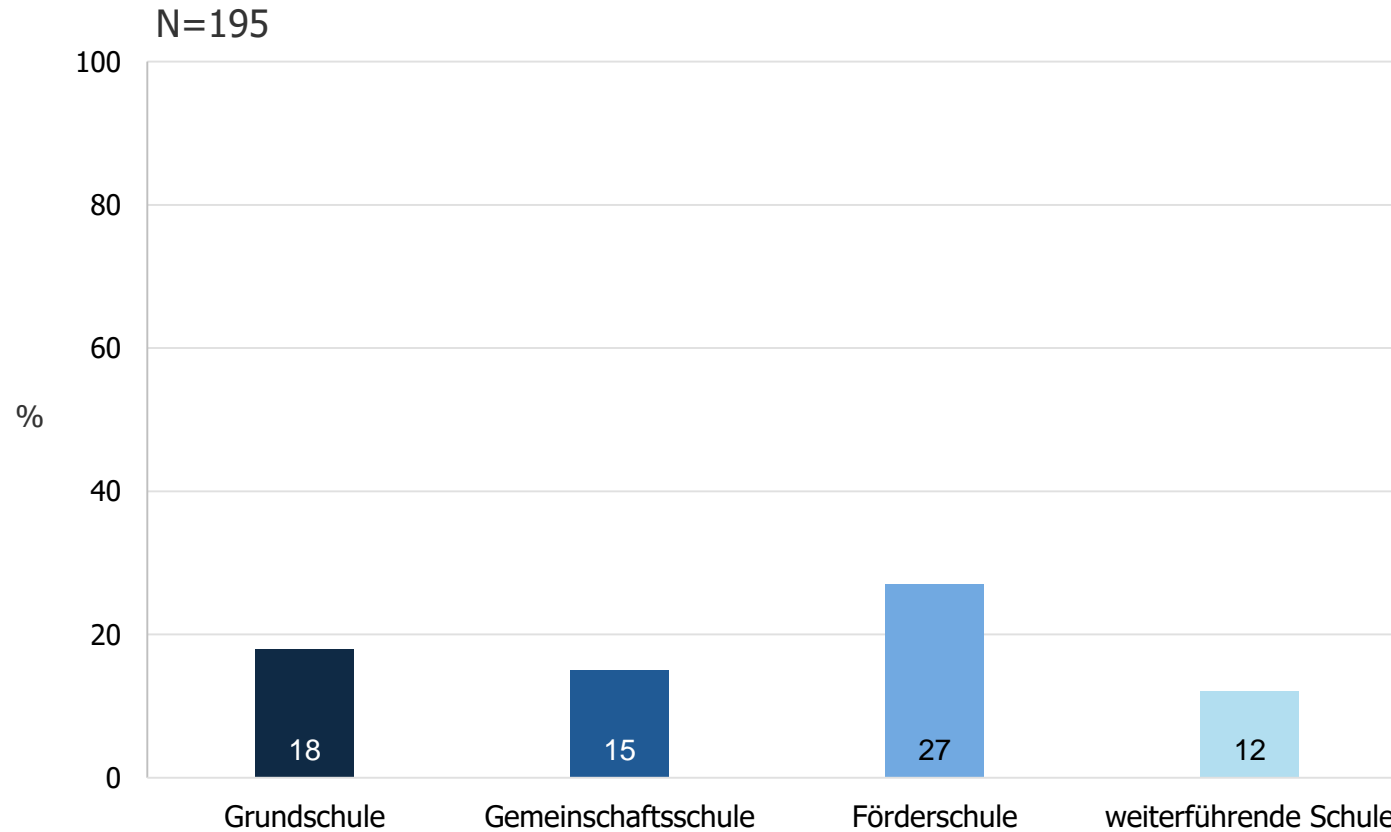
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.1.4 Größe des weiteren pädagogischen Personals (Schulleitungen)



Dargestellt ist die durchschnittliche Anzahl des weiteren PP an den teilnehmenden Schulen, aufgeschlüsselt nach Schulform.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

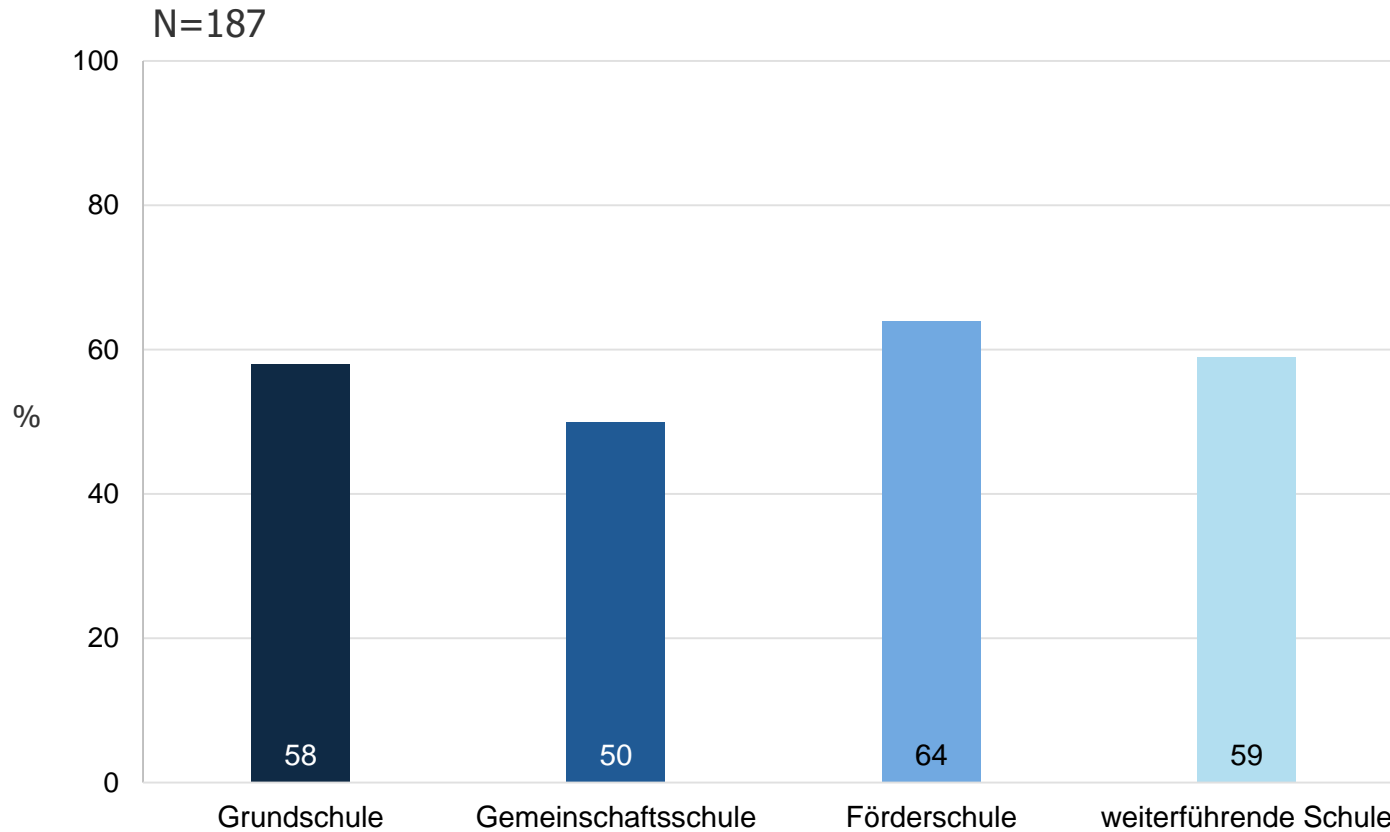
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.1.5 Anteil der Schülerschaft aus benachteiligten Verhältnissen (Schulleitungen)



Sozioökonomisch benachteiligte Verhältnisse bezeichnen allgemein eine relative Benachteiligung von Haushalten in Bezug auf ihre ökonomischen und sozialen Faktoren. Hierzu gehören ein niedriges Einkommen, ein begrenzter Zugang zu Bildung oder eine unterdurchschnittliche Gesundheitsversorgung.

Anzumerken ist, dass nicht überprüft werden kann, ob die SL ihre Angaben gemäß dieser Definition sowie auf Basis tatsächlicher Daten getroffen haben oder diese subjektive Schätzwerte darstellen. Für eine Einordnung empfiehlt sich daher auch der aktuelle Berichtsband des IQB-Bildungstrends ([externer Link](#)).

Quelle: Metacluster *Evaluation*

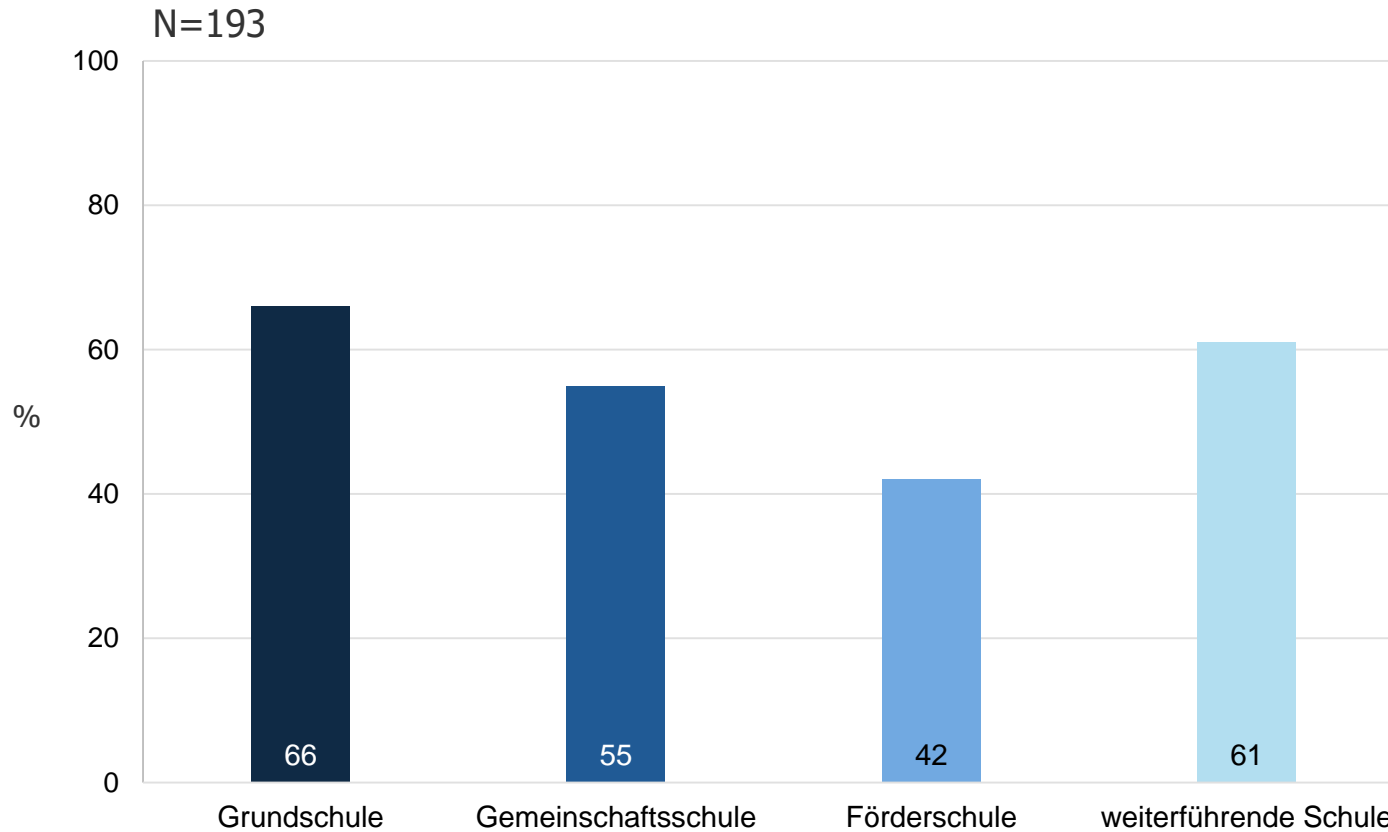
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.1.6 Anteil der Schülerschaft mit Migrationshintergrund (Schulleitungen)



Der Begriff *Migrationshintergrund* meint hier Personen, die selbst oder bei denen mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurden.

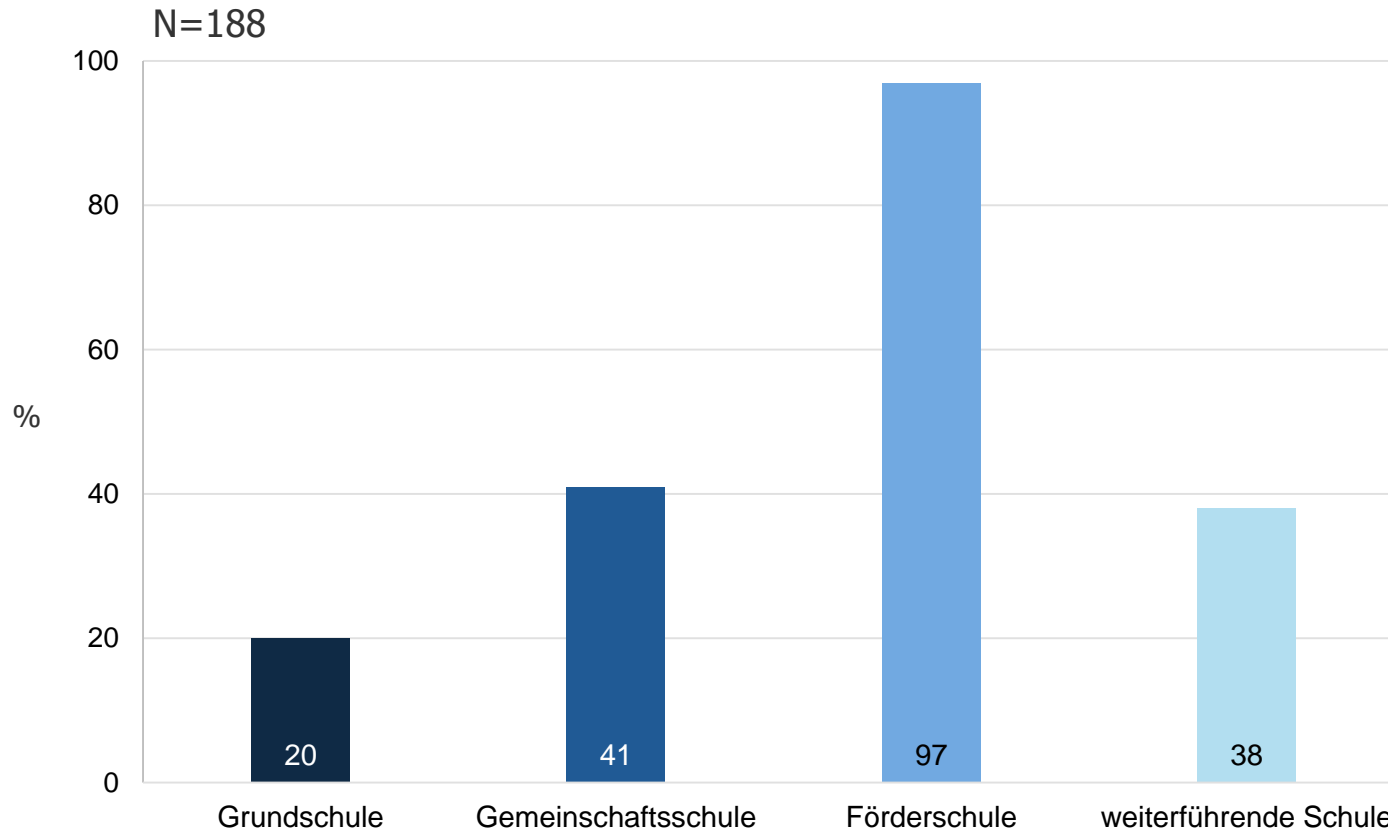
Anzumerken ist, dass nicht überprüft werden kann, ob die SL ihre Angaben auf Basis tatsächlicher Daten getroffen haben, oder diese subjektive Schätzwerte darstellen. Für eine Einordnung empfiehlt sich daher auch der aktuelle Berichtsband des IQB-Bildungstrends ([externer Link](#)).

Quelle: Metacluster *Evaluation*

GEFÖRDERT VOM

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.1.7 Anteil der Schülerschaft mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Schulleitungen)



Sonderpädagogischer Förderbedarf bezieht sich hier auf individuelle Bildungsanforderungen von SuS mit körperlichen, geistigen oder emotionalen Unterschieden oder Beeinträchtigungen.

Anzumerken ist, dass die den Einschätzungen der SL zugrunde liegenden Bewertungskriterien nicht überprüft werden kann. Ebenso ist nicht nachprüfbar, ob die SL ihre Angaben auf Basis tatsächlicher Daten getroffen haben, oder diese subjektive Schätzwerte darstellen.

Für eine Einordnung empfehlen sich daher weiterführende Publikationen wie der aktuelle Berichtsband des IQB-Bildungstrends (2022; [externer Link](#)) oder eine aktuelle Untersuchung zur Inklusion in deutschen Schulen (2022; [externer Link](#)).

Quelle: Metacluster *Evaluation*

GEFÖRDERT VOM

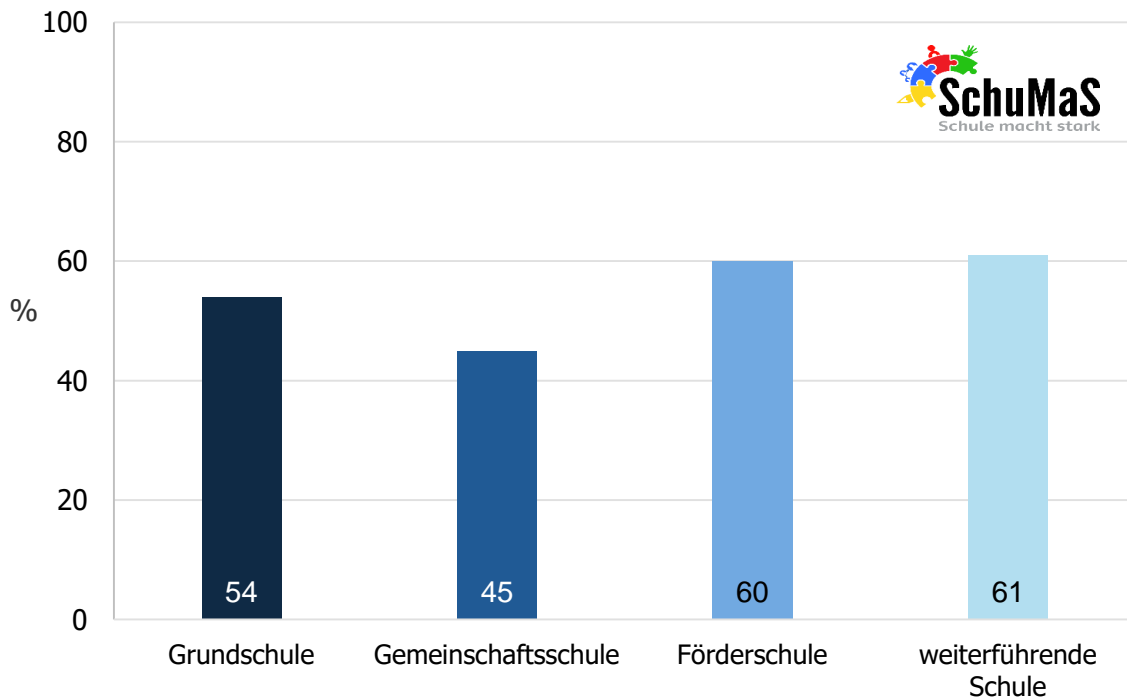


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

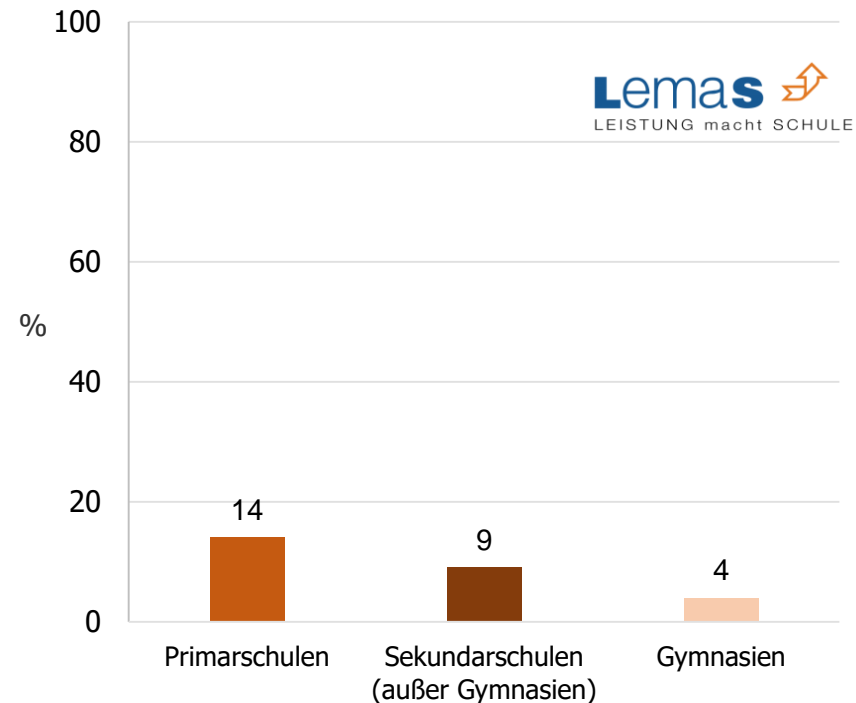
1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.1.8 Anteil der Schulen mit mehr als 50 Prozent der Schülerschaft aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen im Vergleich zu LeMaS

SchuMaS (N=187)



LeMaS (N=267)



Im Vergleich zur LeMaS-Befragung aus dem Jahr 2019 ist der Anteil an SuS aus benachteiligten Verhältnissen höher. Anzumerken ist allerdings auch hier wieder, dass für beide Erhebungen nicht überprüft werden kann, ob die SL ihre Angaben auf Basis tatsächlicher Daten getroffen haben oder diese subjektive Schätzwerte darstellen.

Quelle: Metacluster *Evaluation* & LemaS-Forschungsverbund (2019, S. 11)

GEFÖRDERT VOM

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

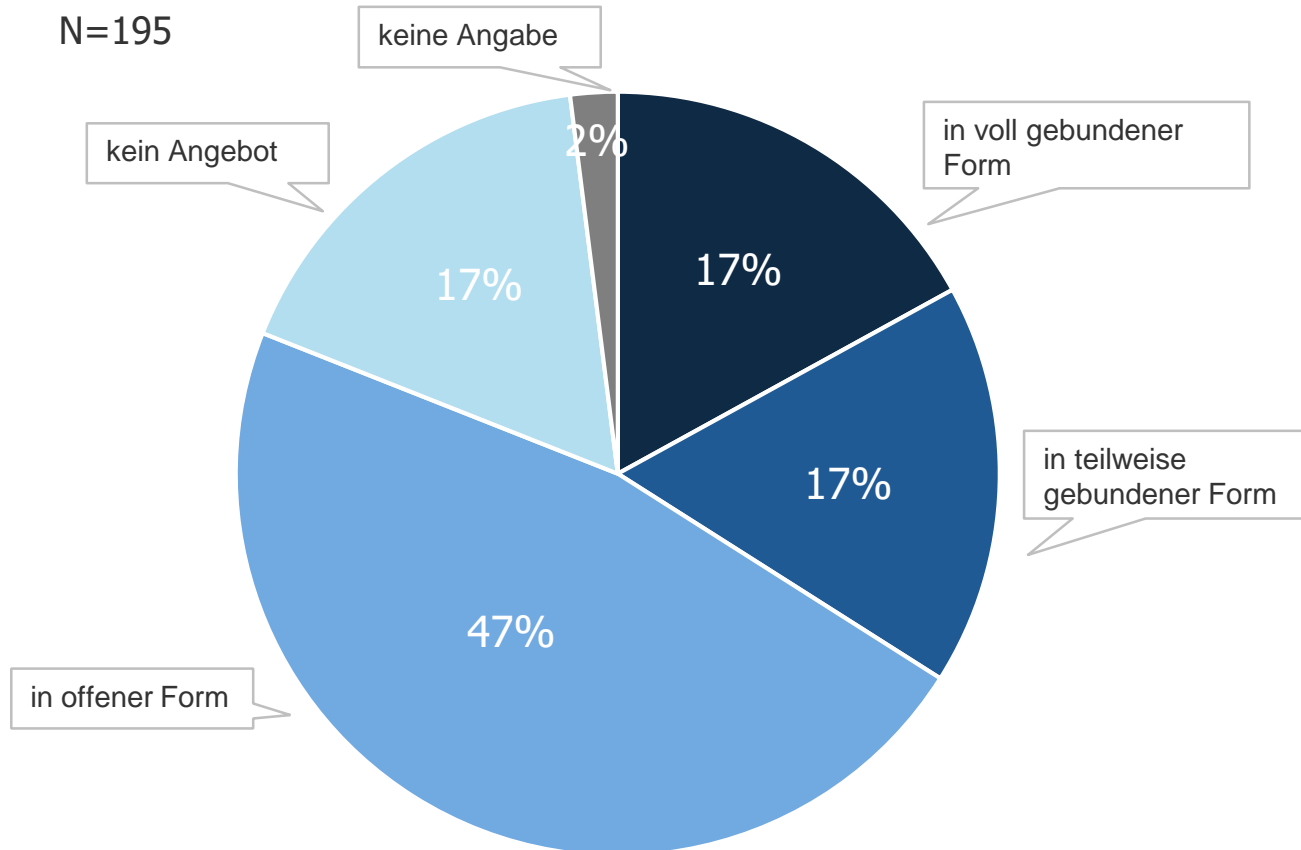
1.2 Ausstattungsmerkmale der SchuMaS-Schulen

Pädagogische Arbeit ist immer auch an die vorhandenen Rahmenbedingungen gebunden. Im nachfolgenden Teil erfolgen Angaben zur Ausstattung der Schulen (u.a. Ganztage, Internetzugang, räumliche Ressourcen).



1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.2.1 Anteil der Schulen mit Ganztagsbetrieb



In voll gebundener Form: Alle SuS sind verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden am Ganztagsbetrieb teilzunehmen.

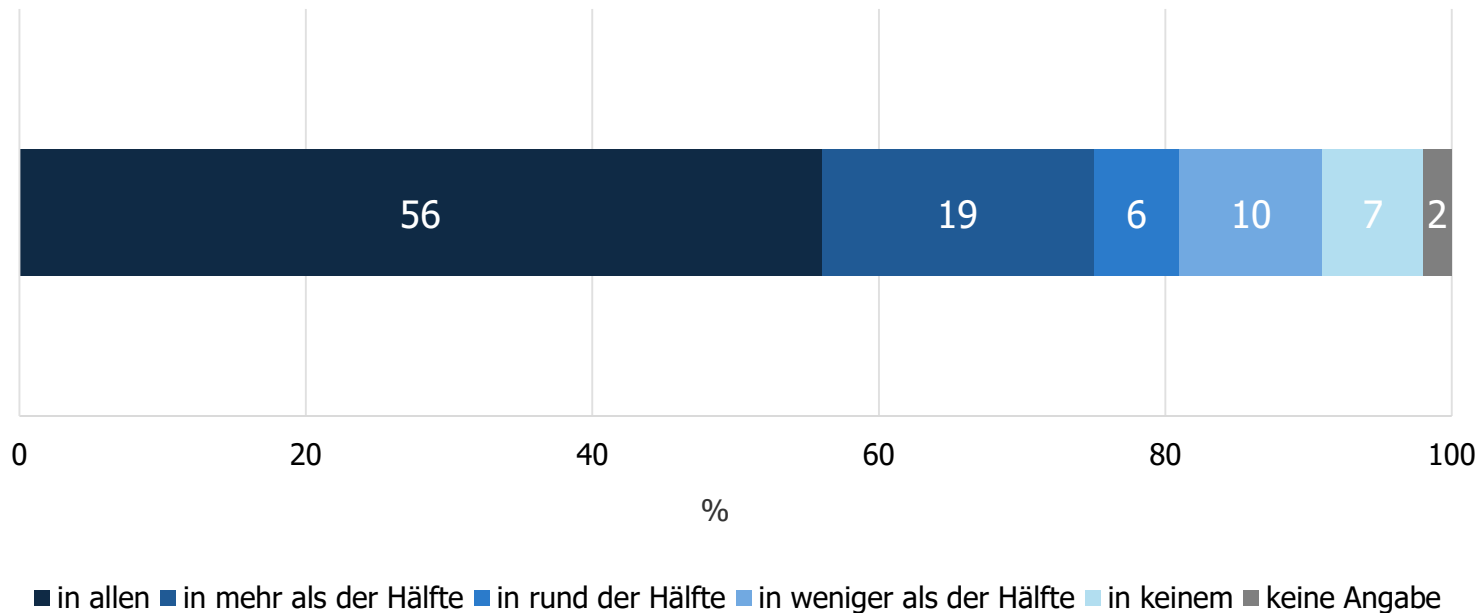
In teilweise gebundener Form: Ein Teil der SuS ist verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden am Ganztagsbetrieb teilzunehmen.

In offener Form: Eine Teilnahme am Ganztagsbetrieb an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens sieben Zeitstunden ist optional.

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.2.2 Vorhandensein von Internet in den Klassenräume

N=191



Die SL wurden nach der Ausstattung der Klassenräume mit Funk-Internet (WiFi) bzw. Kabel-Internet (LAN) befragt. Die Befragung erfolgte ursprünglich separat für die beiden Formen des Internetzugangs. Hier dargestellt ist jedoch eine zusammengefasste Skala, bei der die jeweils bessere Ausstattung gezählt wird. Gab eine SL beispielsweise an, dass in allen Klassenräumen Kabel-Internet vorhanden sei, aber nur in der Hälfte der Klassenräume WiFi, so wird diese Schule zur Kategorie „in allen“ gezählt, um zu verdeutlichen, dass es in allen Klassenräumen mindestens eine Möglichkeit des Internetzugangs gibt.

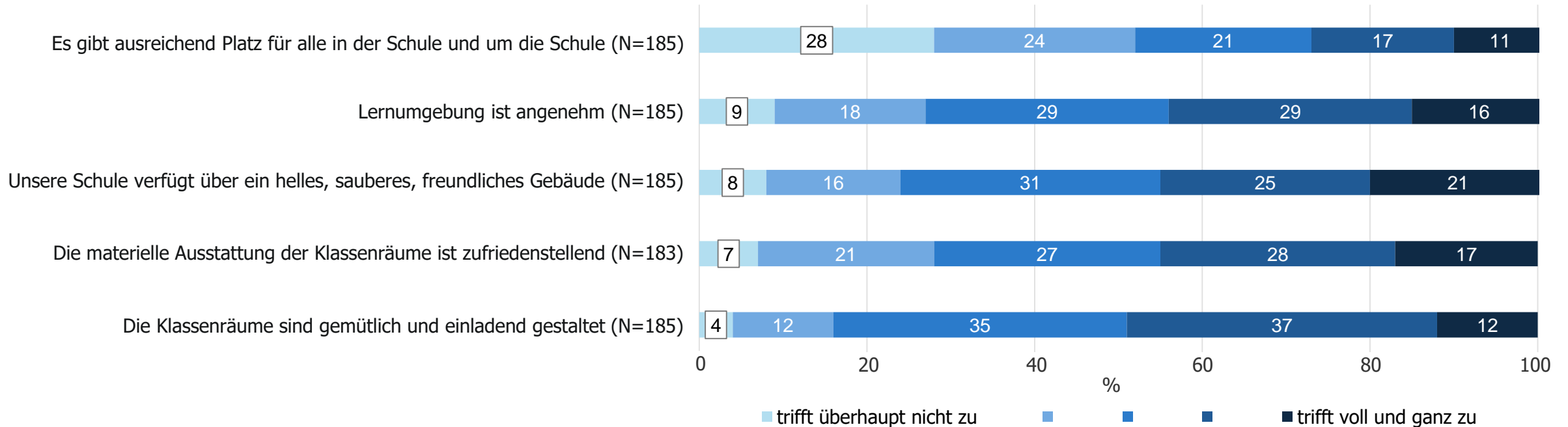
Anzumerken ist, dass die dargestellten Anteile damit möglicherweise die tatsächliche Ausstattung der Schulen *unterschätzen*, da es vorkommen kann, dass in einer Schule beispielsweise die Hälfte Klassenräumen mit Kabel-Internet, die andere Hälfte mit WiFi ausgestattet ist. Da in so einem Fall die SL für beide Zugangsformen „in rund der Hälfte“ angeben müsste, würde die Schule auch diese Kategorie eingeordnet, obwohl sie prinzipiell zur Kategorie „in allen“ zählen müsste.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

GEFÖRDERT VOM

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.2.3 Zufriedenheit mit der Ausstattung der Schule (Schulleitungen)



Im Großen und Ganzen erscheint ein Großteil der befragten SL mit dem Ausstattungszustand zufrieden oder zumindest nicht unzufrieden. Während viele SL die Lernumgebung als angenehm (45%), die Schulgebäude als hell, freundlich und sauber (46%), die materielle Ausstattung der Klassenräume als zufriedenstellend (45%) und als gemütlich und einladend (49%) betrachten, sieht vor allem beim Thema „Platz in der Schule“ eine Mehrheit der SL (52%) Handlungsbedarf.

Quelle: Inhaltscluster *Schulentwicklung und Führung*

GEFÖRDERT VOM

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

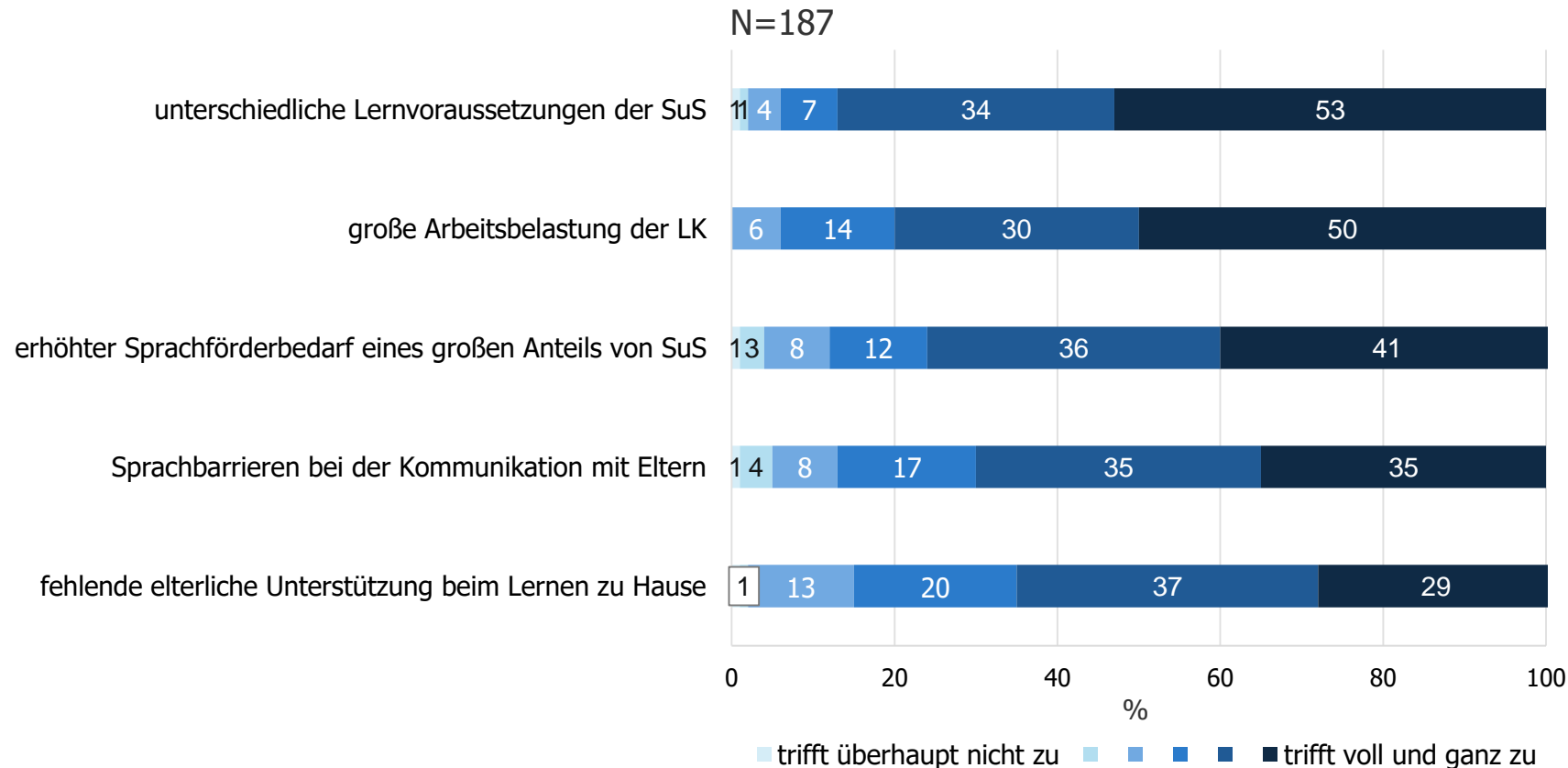
1.3 Herausforderungen an den SchuMaS-Schulen

Die beiden nächsten Folien weisen die nach Ansicht der SL zehn am stärksten gewählten potentiell beeinträchtigenden Merkmale der Schulen aus. Danach folgen Einschätzungen der LK zu organisatorischen und verhaltensbezogenen den Unterricht beeinträchtigenden Faktoren. Der Ergebnisabschnitt schließt mit Einschätzungen von SL und LK zu den wahrgenommenen besonderen Herausforderungen für das pädagogische Handeln, die mit so genannten „Defizitorientierungen“ einhergehen können.



1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.3.1 Herausforderungen der Schulen aus Sicht der Schulleitungen (1)



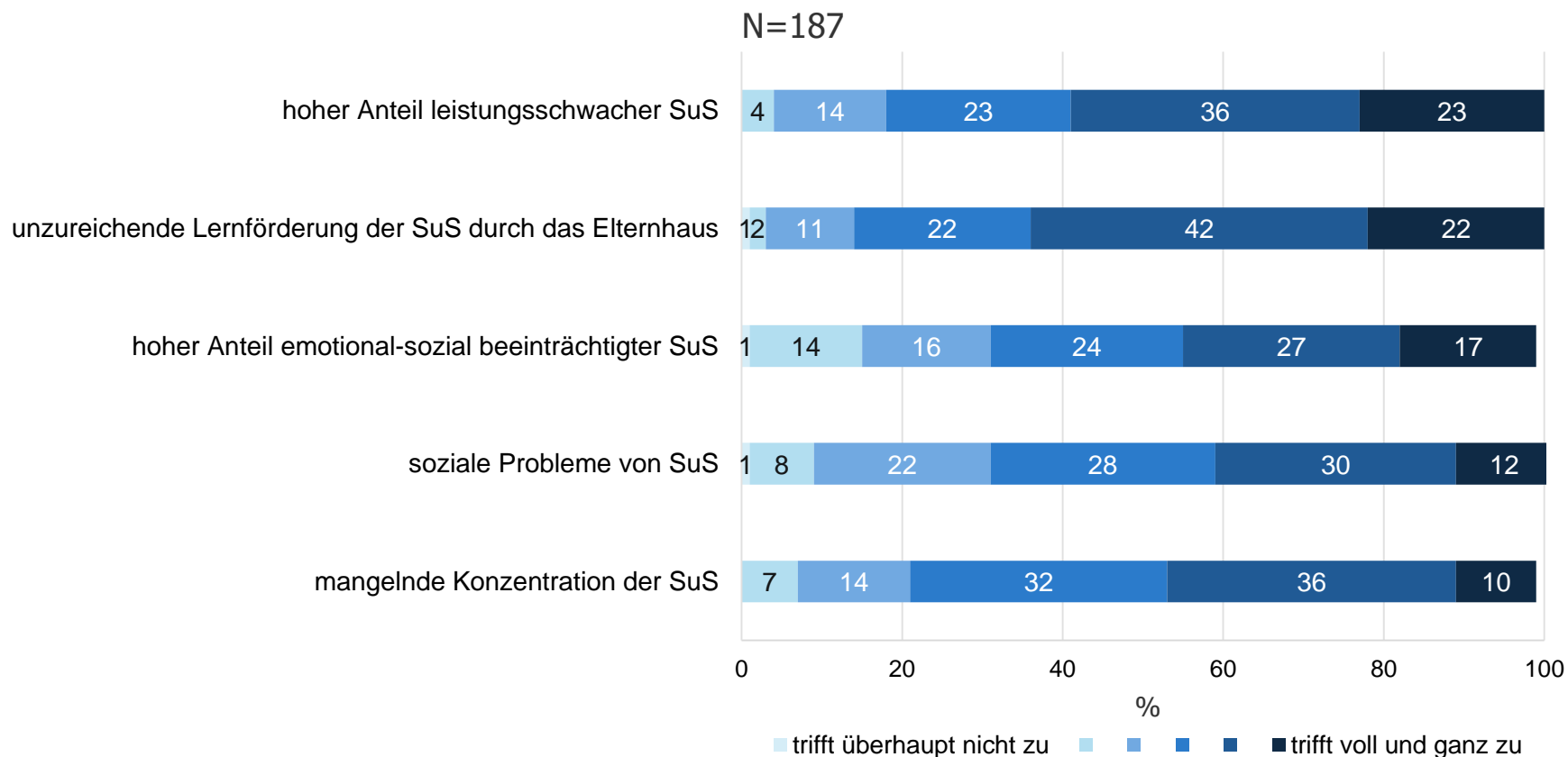
Die SL wurden nach ihrer Zustimmung zu einer Auswahl potenzieller Herausforderungen an ihren Schulen befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass ein Großteil der SL die Arbeitsbelastung ihrer LK und die Heterogenität der Schülerschaft hinsichtlich der Lernvoraussetzungen und der Sprachkenntnisse als beeinträchtigend empfindet. Aber auch auf das Elternhaus bezogenen Aussagen wurde größtenteils zugestimmt.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

GEFÖRDERT VOM

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.3.2 Herausforderungen der Schulen aus Sicht der Schulleitungen (2)



Die SL wurden nach ihrer Zustimmung zu einer Auswahl potenzieller Herausforderungen an ihren Schulen befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass ein Großteil der SL die Arbeitsbelastung ihrer LK und die Heterogenität der Schülerschaft hinsichtlich der Lernvoraussetzungen und der Sprachkenntnisse als beeinträchtigend empfindet. Aber auch auf das Elternhaus bezogenen Aussagen wurde größtenteils zugestimmt.

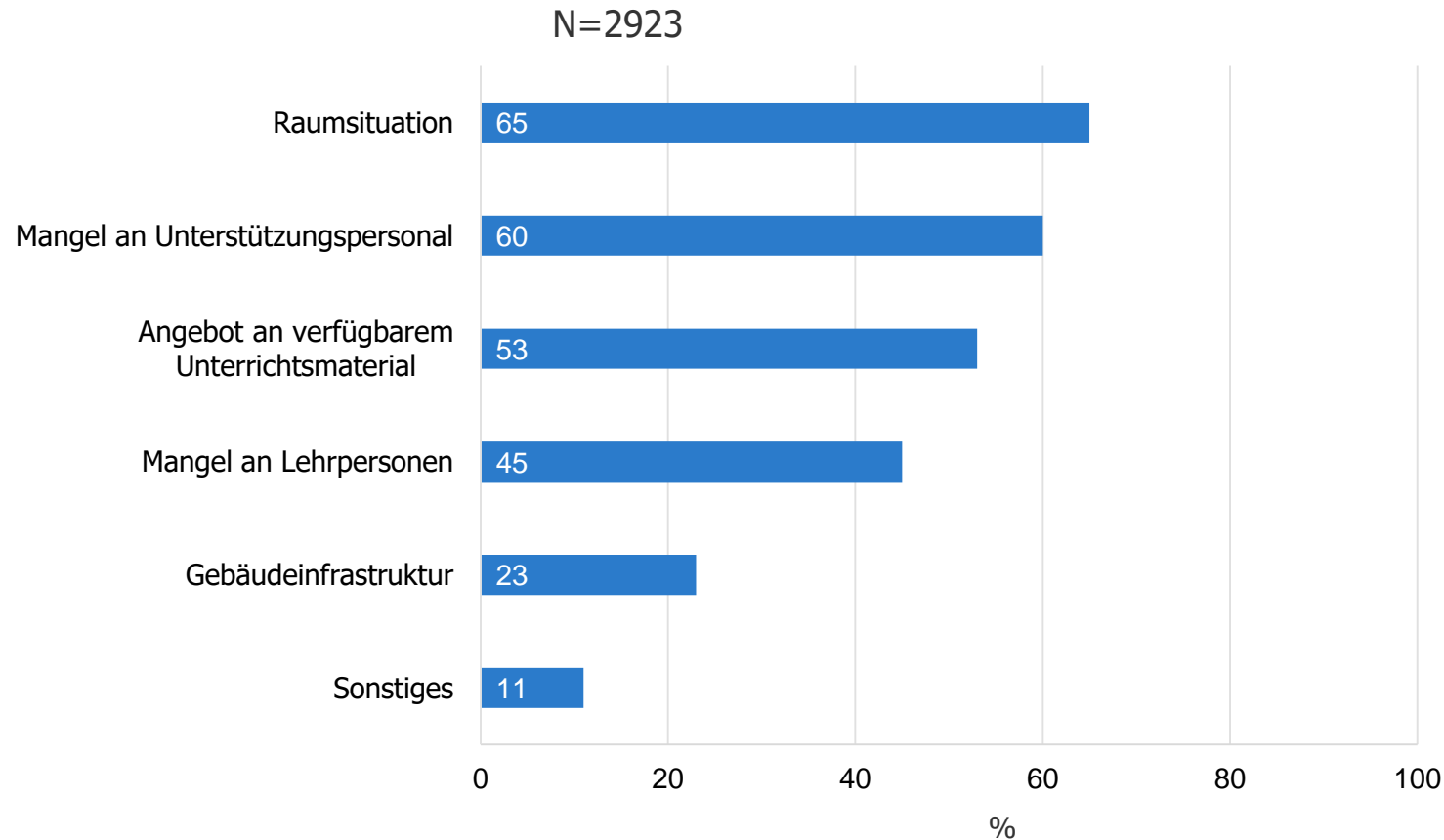
Quelle: Metacluster *Evaluation*

GEFÖRDERT VOM



1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.3.3 Den Unterricht herausfordernde Faktoren aus Sicht der Lehrkräfte (1)



Die LK wurden hier gebeten, aus einer Auswahl von *infrastrukturellen* Faktoren diejenigen auszuwählen, die sie an ihrer Schule als beeinträchtigend für ihren Unterricht ansehen. Beispielsweise empfinden 65% der LK die Raumsituation an ihrer Schule als herausfordernd, während die Gebäudeinfrastruktur mit 23% eher seltener ein Problem zu sein scheint.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

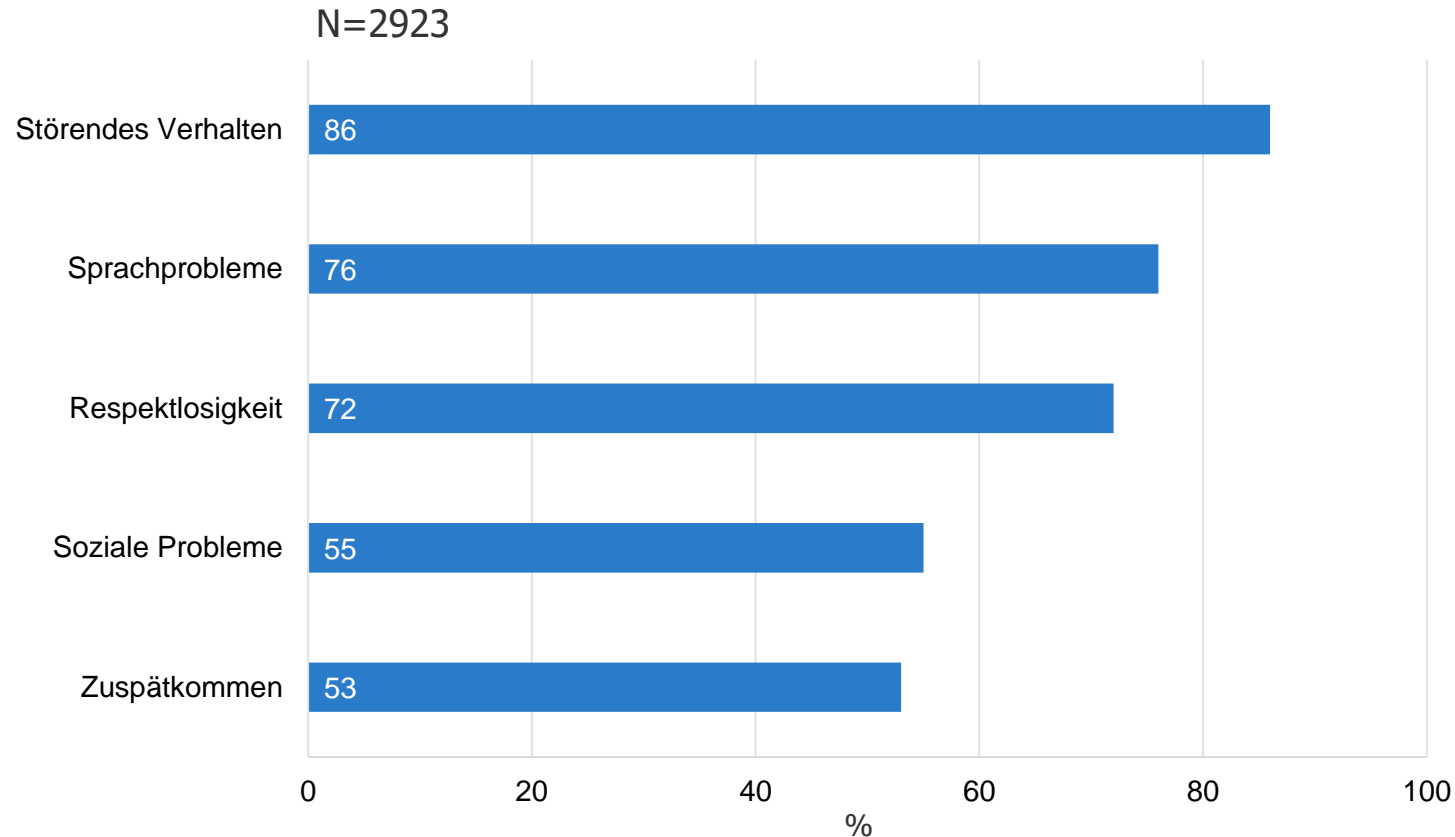
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.3.4 Den Unterricht herausfordernde Faktoren aus Sicht der Lehrkräfte (2)



Die LK wurden hier gebeten, aus einer Auswahl von SuS-bezogenen Faktoren diejenigen auszuwählen, die sie an ihrer Schule als herausfordernd für ihren Unterricht ansehen. Beispielsweise sehen 86% der LK ihren Unterricht durch das störende Verhalten der SuS als beeinträchtigt an, während 76% Sprachprobleme als Herausforderung angeben.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

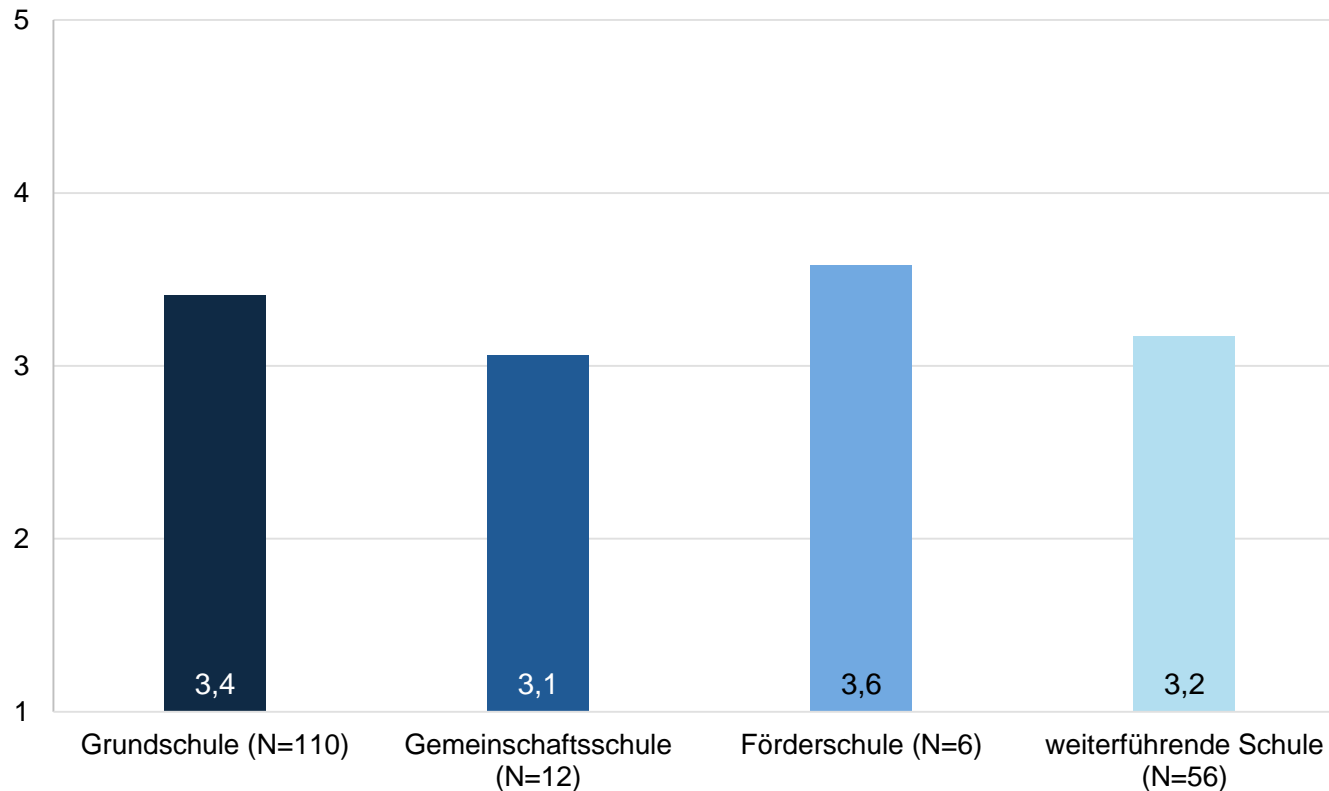
1.4 Innovationsbereitschaft, Belastungserleben und Berufszufriedenheit im Kollegium

Anschließend an die Darlegung der besonderen Herausforderungen an das pädagogische Handeln an den Schulen schließt der erste Ergebnisteil mit Einschätzungen zur wahrgenommenen Belastung, Berufszufriedenheit und Innovationsbereitschaft im Kollegium.



1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.4.1 Defizitorientierung der Schulleitungen



Defizitorientierung bezeichnet eine Perspektive, die sich vorrangig auf die (vermeintlichen oder tatsächlichen) fehlenden sprachlichen Fähigkeiten, Motivations- oder Verhaltensschwierigkeiten der SuS konzentriert, die Ursachen hierfür einseitig in der familiären Herkunft der SuS verortet und damit auf einen Bereich, in dem die LK und das weitere PP nur wenig Einfluss ausüben können. Diese Sichtweise kann Einfluss auf die Bewertung, Behandlung oder Unterstützung von Individuen oder Gruppen haben und sich auch auf die Innovationsbereitschaft der LK und des weiteren PP auswirken.

Die SL wurden in diesem Zusammenhang nach ihrer Zustimmung zu sechs Aussagen befragt, u.a. „*Viele unserer SuS sind eigentlich gar nicht beschulbar.*“, „*Aufgrund ihrer Herkunft fehlt es vielen SuS an grundlegenden Fertigkeiten, die in der Schule wichtig sind.*“ oder „*Ich muss den SuS zunächst grundlegendes Sozialverhalten beibringen, bevor ich mit dem Unterricht beginnen kann.*“.

Die Zustimmung wurde für jede Aussage auf einer fünfstufigen Skala erhoben (1 = *stimme überhaupt nicht zu* bis 5 = *stimme voll und ganz zu*). Dargestellt wird hier die Gesamtskala, d.h. gemittelt über alle Aussagen hinweg und aufgeteilt nach Schulform. Es zeigen sich für alle Schulformen Gesamtskalenmittelwerte, die leicht über der mittleren Position (3) liegen.

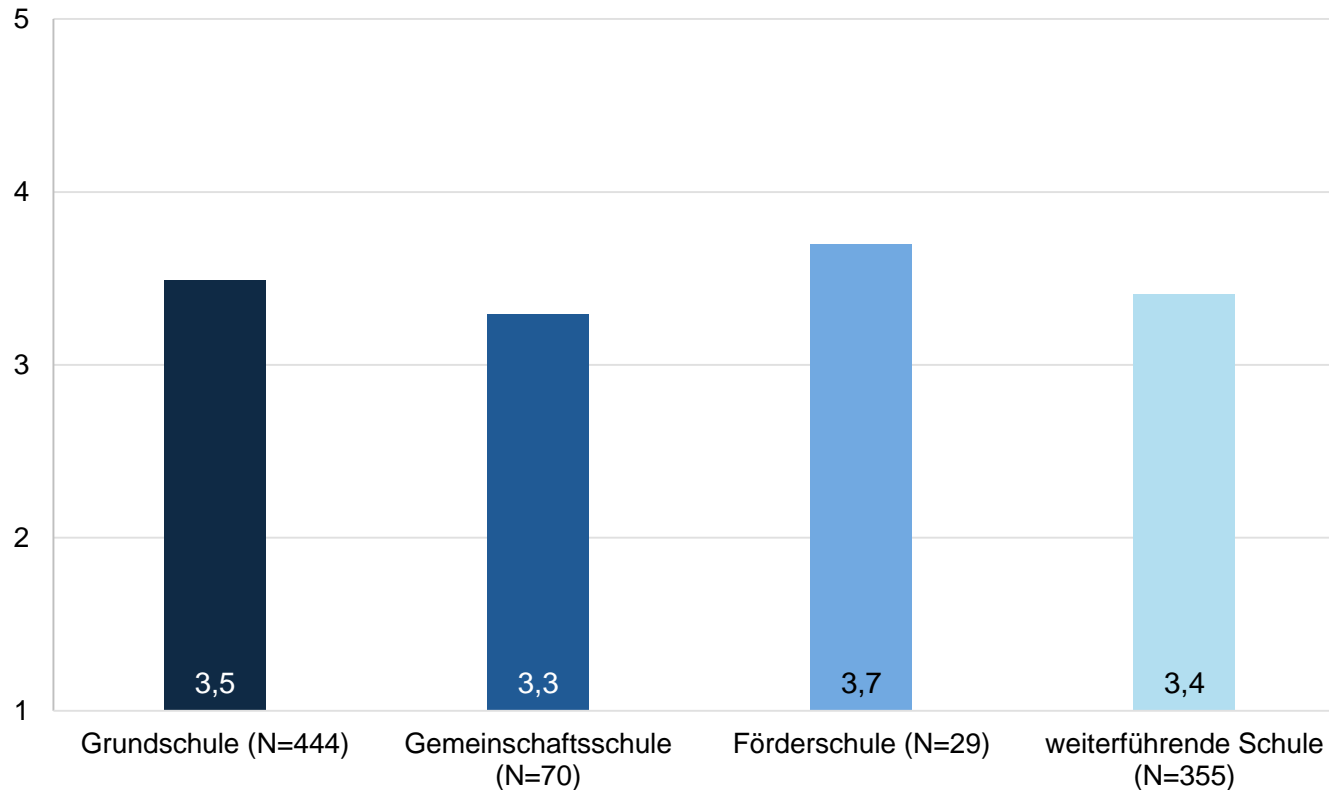
Anmerkung: dargestellt sind Mittelwerte und Standardabweichungen; N bezieht sich auf die Anzahl Befragter pro Schulform.

Quelle: Inhaltscluster *Schulentwicklung und Führung*

GEFÖRDERT VOM

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.4.2 Defizitorientierung der Lehrkräfte



Die identische Skala zeigt bei den LK ein ganz ähnliches Bild. Numerisch scheinen die LK jedoch in allen vier Schulformen etwas defizitorientierter als die SL zu sein. Anzumerken ist, dass die Zustimmungen zu den einzelnen Aussagen im Mittel moderat korrelieren ($r = 0.37$).

Anmerkung: dargestellt sind Mittelwerte und Standardabweichungen; N bezieht sich auf die Anzahl Befragter pro Schulform.

Quelle: Inhaltscluster *Schulentwicklung und Führung*

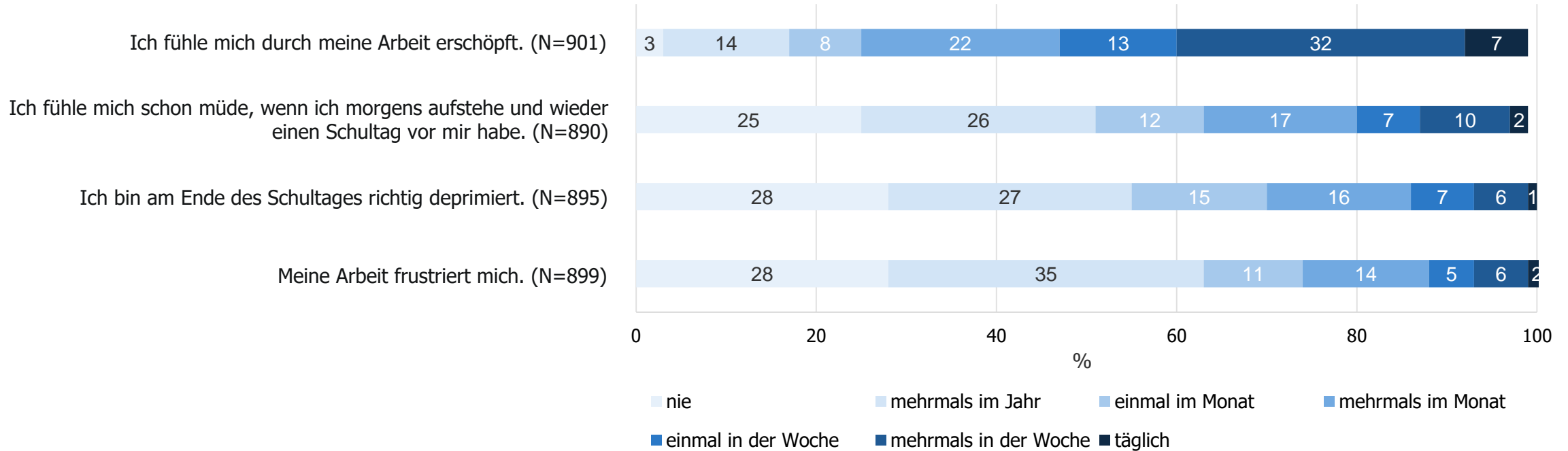
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.4.3 Belastungserleben der Lehrkräfte



Die Befragung des Belastungserlebens der LK offenbart einen hohen Ermüdungszustand in den Kollegien. 74 Prozent der befragten LK fühlen sich mindestens mehrmals im Monat erschöpft wegen ihrer Arbeit, 36 Prozent erleben diesen Zustand mehrmals im Monat schon morgens vor Beginn des Unterrichts. Insgesamt 30 Prozent geben an, mehrmals im Monat am Ende des Schultages „richtig deprimiert“ zu sein, 27 Prozent sind mehrmals im Monat frustriert.

Quelle: Inhaltscluster *Professionalisierung & Außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung*

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

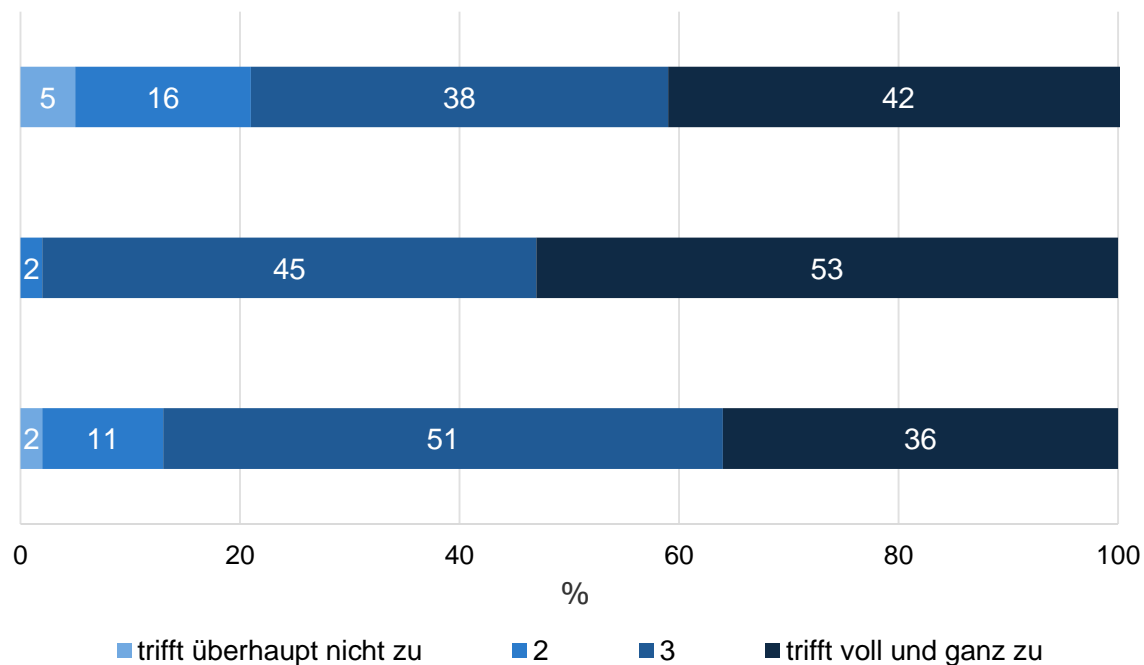
1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.4.4 Motivation der Lehrkräfte

Wenn ich noch einmal wählen könnte, würde ich sofort wieder Lehrkraft werden. (N=893)

Mir macht Unterrichten großen Spaß. (N=902)

Für mich überwiegen in unserem Beruf eindeutig die Vorteile. (N=898)



Gleichwohl gibt eine klare Mehrheit der LK an, Freude am Beruf zu haben (98%), dass die Vorteile für sie die Nachteile überwiegen (87%) und dass sie ihren Berufsweg als LK wieder wählen würden (80%).

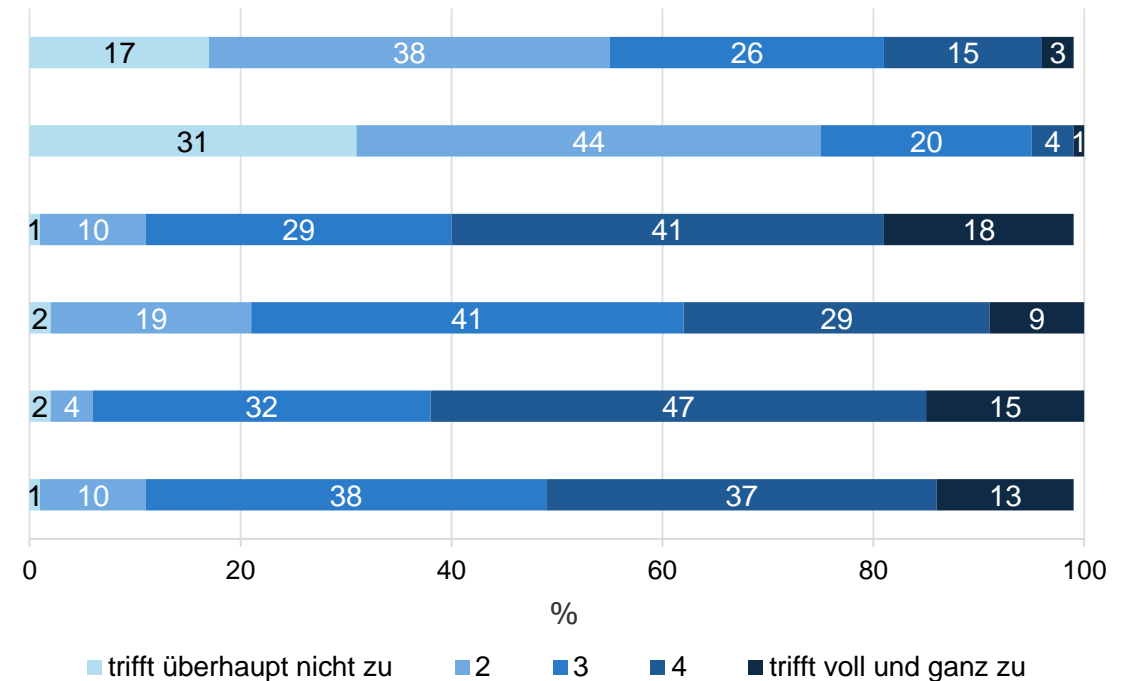
Quelle: Inhaltscluster *Professionalisierung*

GEFÖRDERT VOM

1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.4.5 Innovationsbereitschaft im Kollegium aus Sicht der Schulleitungen

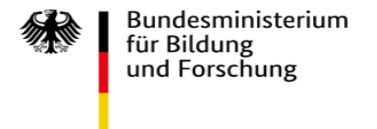
- In unserer Schule gibt es große Vorbehalte gegenüber Veränderungen. (N=185)
- Bei den meisten pädagogischen Fachkräften unserer Schule fehlt die Bereitschaft, für die eigene pädagogische Arbeit Neues dazuzulernen und ihre Arbeit mit SuS umzustellen. (N=183)
- Unsere Schule bemüht sich engagiert um wirkliche Erneuerung und Entwicklung. (N=184)
- In unserem Kollegium gibt es eine große Bereitschaft, die eigenen pädagogischen Ansätze an Ergebnissen zu überprüfen. (N=185)
- Die meisten pädagogischen Fachkräfte unserer Schule sind neuen pädagogischen Ansätzen gegenüber aufgeschlossen. (N=184)
- An unserer Schule ist das Kollegium stets bemüht, die Arbeit am schuleigenen pädagogischen Konzept voranzutreiben. (N=181)



Die verschiedenen Facetten der Innovationsbereitschaft im Kollegium werden durch die SL überwiegend positiv beurteilt. Eine klare Mehrheit der SL stimmt den negativ formulierten Aussagen über ihre Fachkräfte, nichts Neues dazulernen zu wollen oder Vorbehalte gegenüber Veränderungen zu haben, **nicht** zu (75% bzw. 55%). Hingegen attestieren die SL ihren Fachkräften überwiegend, neuen pädagogischen Ansätzen gegenüber aufgeschlossen zu sein (62%), die Weiterentwicklung eines pädagogischen Konzepts voranzutreiben (50%) und sich für Erneuerung und Entwicklung zu engagieren (59%). Lediglich die Bereitschaft, pädagogische Ansätze an Ergebnissen zu überprüfen wird eher neutral (41%) bis positiv beurteilt (38%).

Quelle: Inhaltscluster *Schulentwicklung und Führung*

GEFÖRDERT VOM



1 Schulische Rahmenbedingungen und Herausforderungen

1.4.6 Innovationsbereitschaft im Kollegium aus Sicht der Lehrkräfte

In unserer Schule gibt es große Vorbehalte gegenüber Veränderungen. (N=2.449)

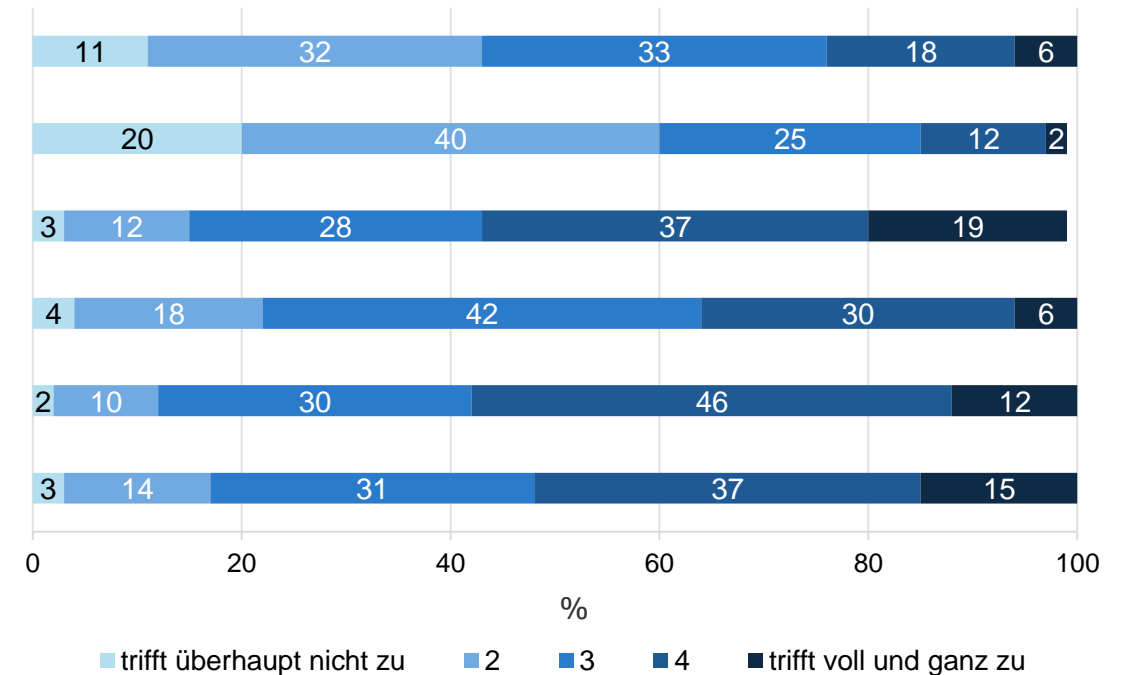
Bei den meisten pädagogischen Fachkräften unserer Schule fehlt die Bereitschaft, für die eigene pädagogische Arbeit Neues dazuzulernen und ihre Arbeit mit SuS umzustellen. (N=2.421)

Unsere Schule bemüht sich engagiert um wirkliche Erneuerung und Entwicklung. (N=2.438)

In unserem Kollegium gibt es eine große Bereitschaft, die eigenen pädagogischen Ansätze an Ergebnissen zu überprüfen. (N=2.393)

Die meisten pädagogischen Fachkräfte unserer Schule sind neuen pädagogischen Ansätzen gegenüber aufgeschlossen. (N=2.433)

An unserer Schule ist das Kollegium stets bemüht, die Arbeit am schuleigenen pädagogischen Konzept voranzutreiben. (N=2.415)



Dieselben Fragen den LK gestellt ergibt ein ganz ähnliches Bild, d.h. die Innovationsbereitschaft im Kollegium wird durch die LK überwiegend positiv beurteilt. Eine Mehrheit stimmt den negativ formulierten Aussagen über die Fachkräfte an der eigenen Schule, nichts Neues dazulernen zu wollen, **nicht** zu (60%). Vorbehalte gegenüber Veränderungen werden numerisch etwas weniger negiert (43%). Die LK attestieren den Fachkräften überwiegend, pädagogischen Ansätzen aufgeschlossen zu sein (58%), die Weiterentwicklung eines pädagogischen Konzepts voranzutreiben (52%) und sich für Erneuerung und Entwicklung zu engagieren (56%). Die Bereitschaft, pädagogische Ansätze an Ergebnissen zu überprüfen, wird eher neutral (42%) bis positiv beurteilt (36%). Insgesamt sind die LK im Vergleich leicht verhaltener, was die Beurteilung der Innovationsbereitschaft betrifft.

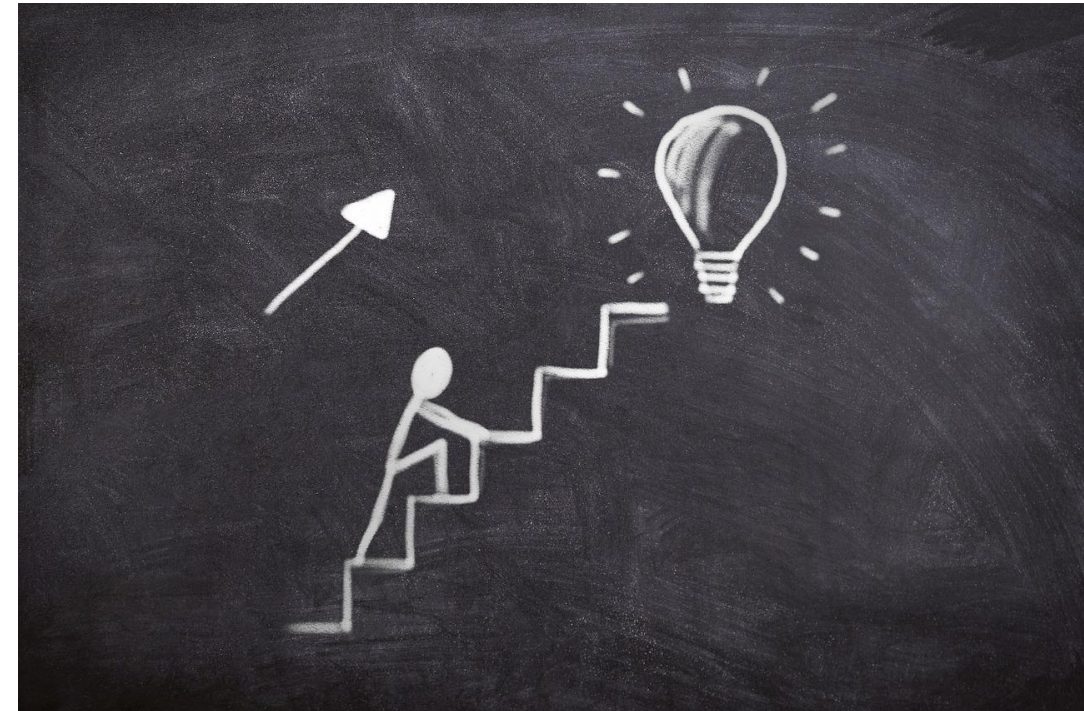
Quelle: Inhaltscluster *Schulentwicklung und Führung*

GEFÖRDERT VOM

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

Teil 2: Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

Der zweite Teil des Ergebnisüberblicks konzentriert sich auf die Beweggründe für die Teilnahme an Schule macht stark und die damit verbundenen Wünsche und Ziele der in den Schulen tätigen Akteure.



<https://pixabay.com/de/photos/gesch%C3%A4ft-erfolg-tore-nach-oben-3695073/>

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

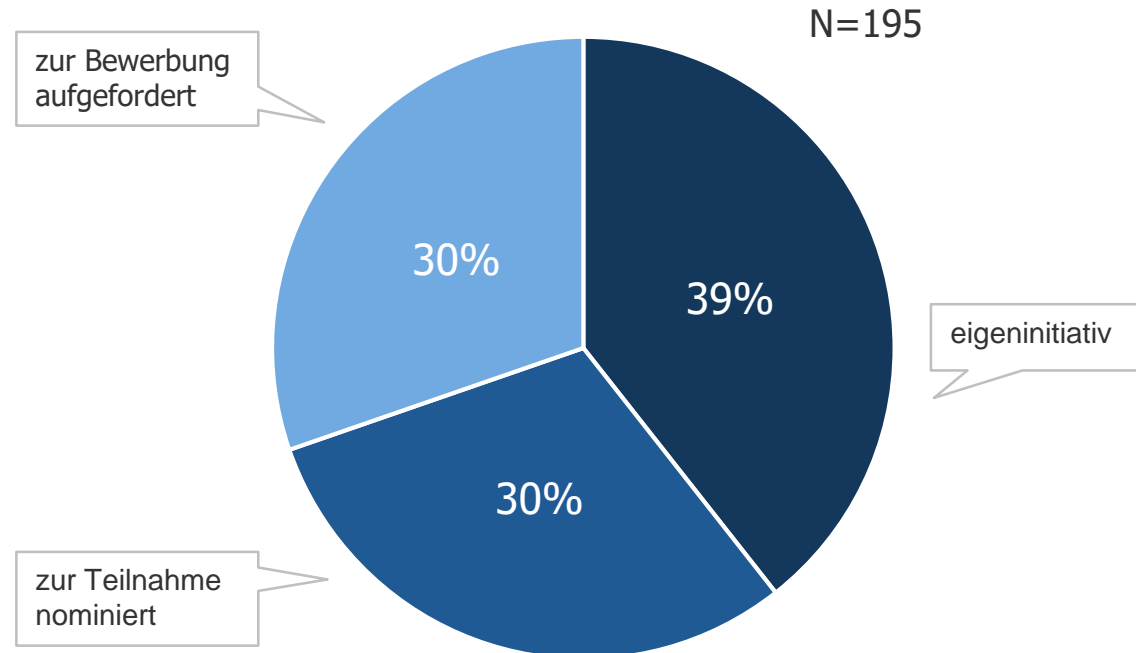
2.1 Entscheidung zur Teilnahme an Schule macht stark

Die Ausgestaltung der Regelungen zur Teilnahme der Schulen an der Bund-Länder-Initiative Schule macht stark oblag den Ländern. Im Folgenden wird zunächst dargelegt, wie die Schulen ins Programm gekommen sind.



2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

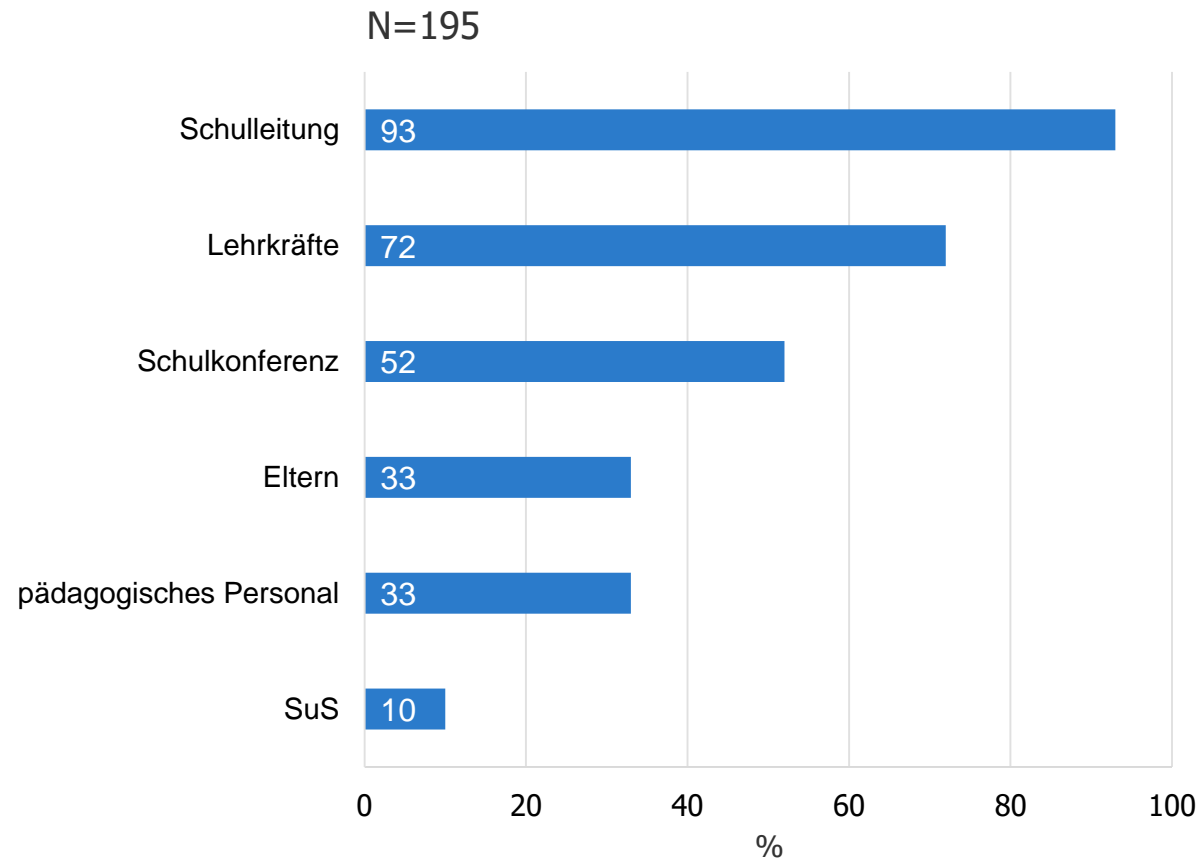
2.1.1 Entscheidung zur Teilnahme – Initiative



Schulen konnten sich sowohl *eigeninitiativ* (N=77) bewerben, als auch von den Ländern *nominiert* (N=59) oder zur eigenständigen Bewerbung *aufgefordert* (N=59) werden. Es zeigt sich, dass etwas mehr als ein Drittel der Schulen eigeninitiativ an Schule macht stark teilnimmt, während 60 Prozent der Schulen entweder zur Bewerbung aufgefordert und zur Teilnahme nominiert wurden.

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.1.2 Entscheidung zur Teilnahme – Akteure



Gefragt wurden die Schulleitungen, welche Akteure die Schule zur Teilnahme an Schule macht stark bewegt haben.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

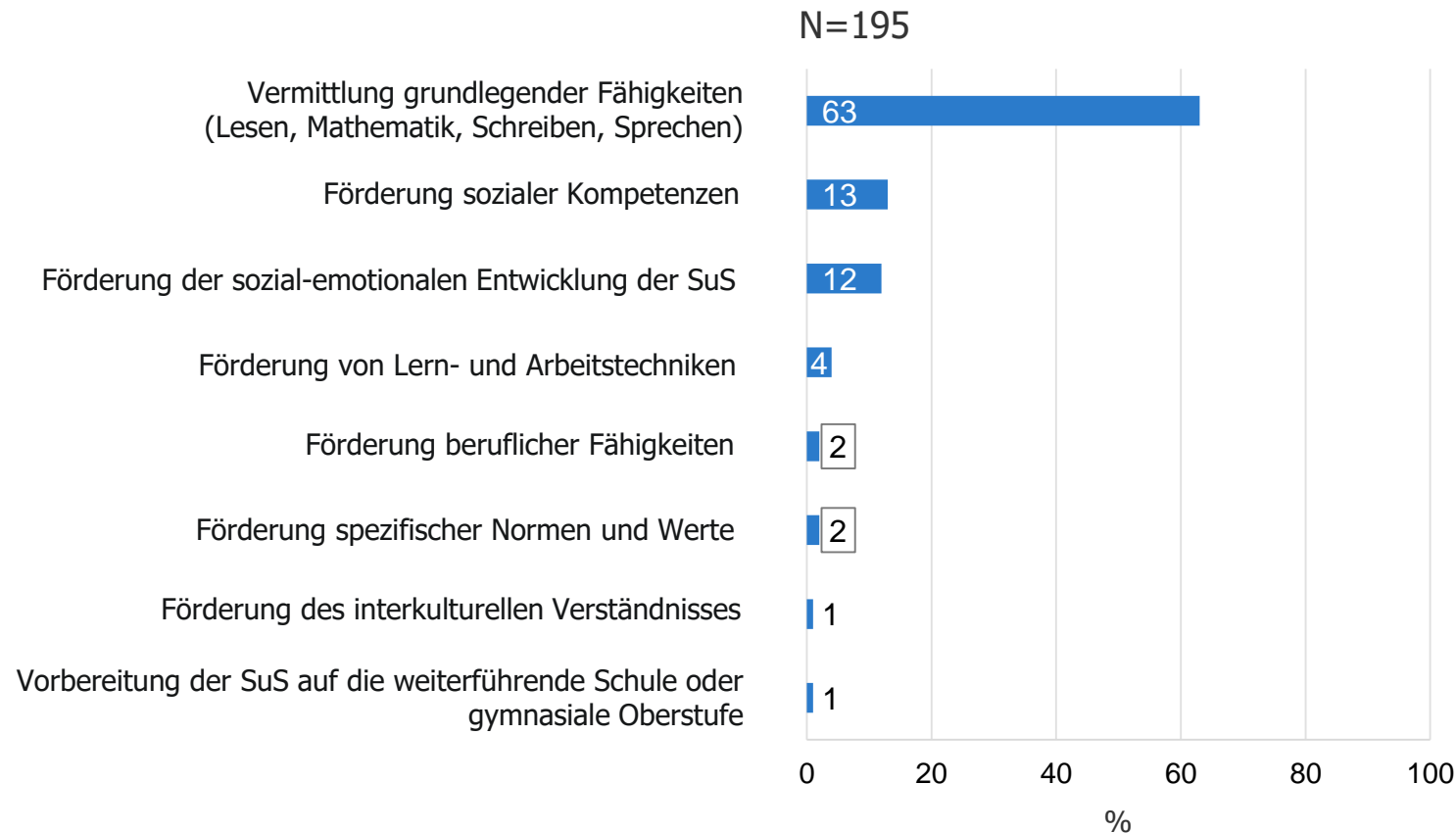
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.2 Reihenfolge der Wichtigkeit der Ziele in SchuMaS (Schulleitungen)



Die Schulleitungen wurden hier gebeten, eine Auswahl von potenziellen Zielen in Schule macht stark gemäß der subjektiven Wichtigkeit für die eigene Schule in eine Reihenfolge zu bringen (Ranking).

Die Balken stellen den Anteil der Nennungen eines potenziellen Ziels an Platz 1 der Reihenfolge dar. Beispielsweise wurde **„Die Vermittlung grundlegender Fähigkeiten“** von 63 Prozent der SL als wichtigstes Ziel ausgewählt, während die „Förderung des interkulturellen Verständnisses“ nur von einem Prozent der SL als wichtigstes Ziel angesehen wird.

Quelle: Inhaltscluster *Schulentwicklung und Führung*

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

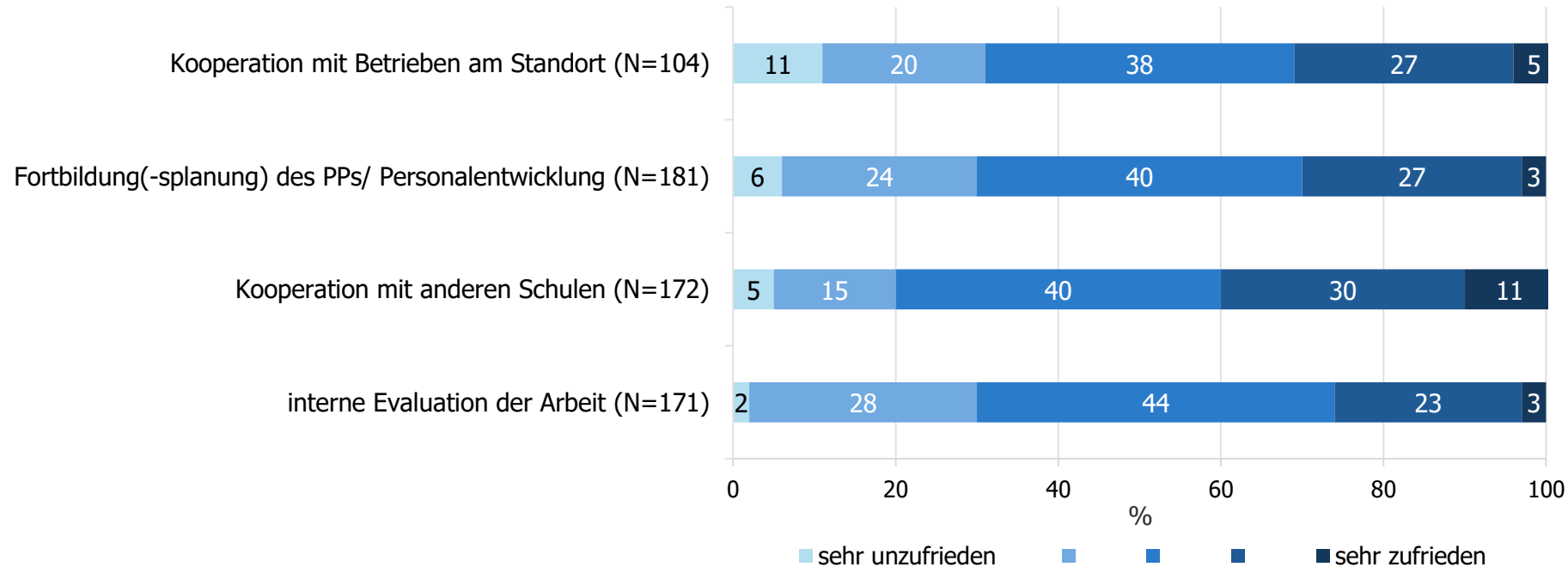
2.3 Schulentwicklungs- und Fortbildungsbedarfe

Die nachfolgenden Ergebnisse liefern einen Überblick über die Zufriedenheit der SL mit der Entwicklungsarbeit in verschiedenen Bereichen, die Zufriedenheit der LK und dem weiterem PP hinsichtlich der Zusammenarbeit mit verschiedenen schulischen und außerschulischen Akteuren sowie die geäußerten Fortbildungsbedarfe der LK.



2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.3.1 Zufriedenheit mit der Schulentwicklung aus Sicht der Schulleitungen (1)



Mehr als ein Drittel der SL beurteilt ihre Zufriedenheit mit der Schulentwicklung in den hier gezeigten Kategorien als eher neutral. Während die Zufriedenheit in Bezug auf die Kooperation mit anderen Schulen bei den restlichen Befragten eher positiv (41%) als negativ (21%) gesehen wird, so ist das Verhältnis in den anderen drei Kategorien weitestgehend ausgeglichen.

Quelle: Inhaltscluster *Schulentwicklung und Führung*

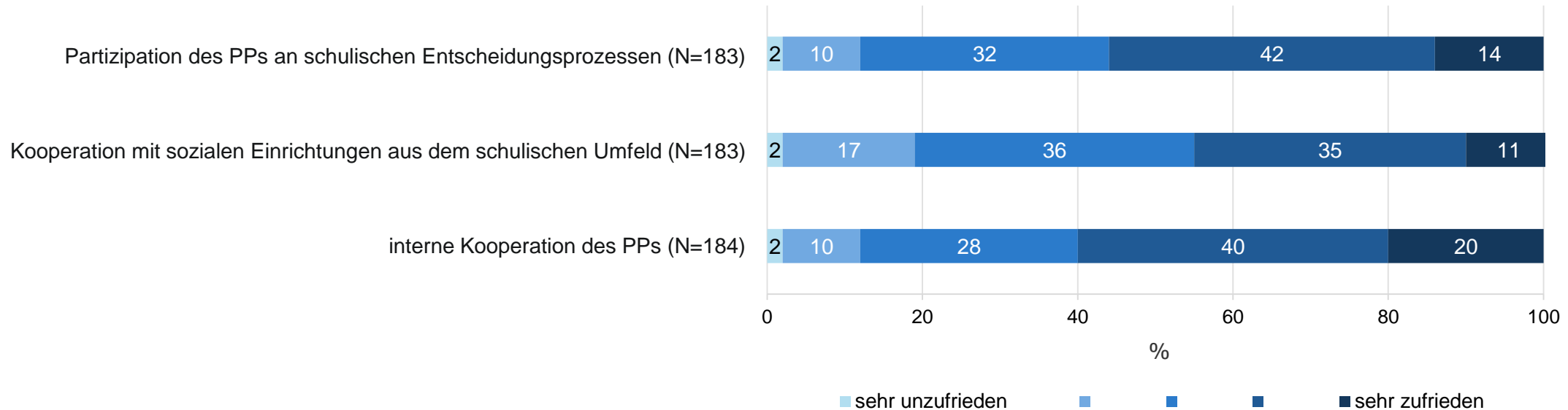
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

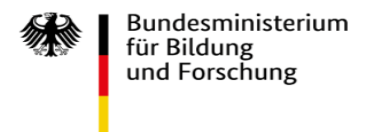
2.3.2 Zufriedenheit mit der Schulentwicklung aus Sicht der Schulleitungen (2)



Ein etwas positiveres Bild zeigt die Befragung in Bezug auf die Einbindung des gesamten PP in die Entscheidungsprozesse (56% zufrieden, 32% neutral, 12% unzufrieden) und die Kooperation des PP untereinander (60% zufrieden, 28% neutral, 12% unzufrieden). Die Zufriedenheit hinsichtlich der Kooperation mit sozialen Einrichtungen aus dem schulischen Umfeld ist ebenfalls eher positiv (46%) als negativ (18%) oder neutral (36%).

Quelle: Inhaltscluster *Schulentwicklung und Führung*

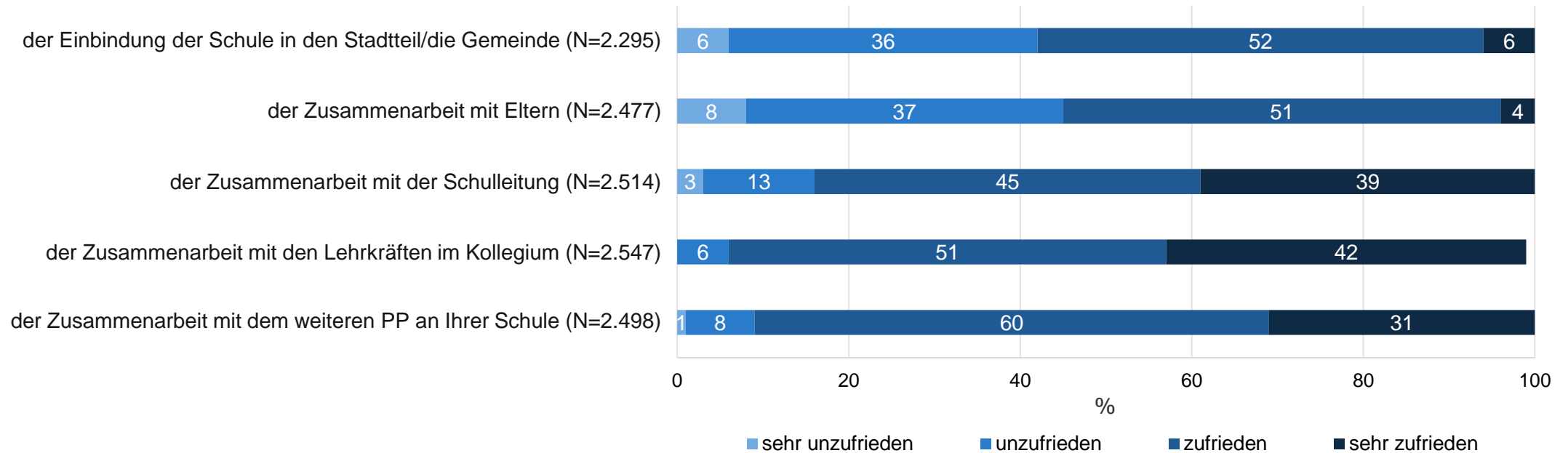
GEFÖRDERT VOM



2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.3.3 Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit aus Sicht der Lehrkräfte

Zufriedenheit mit...



Eine große Mehrheit der LK zeigt sich über die Zusammenarbeit mit den LK untereinander (93%), dem weiteren PP (91%) und der SL (84%) zufrieden. Bei der Einbindung der Schule in den Stadtteil bzw. die Gemeinde (58%) sowie der Zusammenarbeit mit den Eltern (55%) hingegen ist nur eine knappe Mehrheit zufrieden.

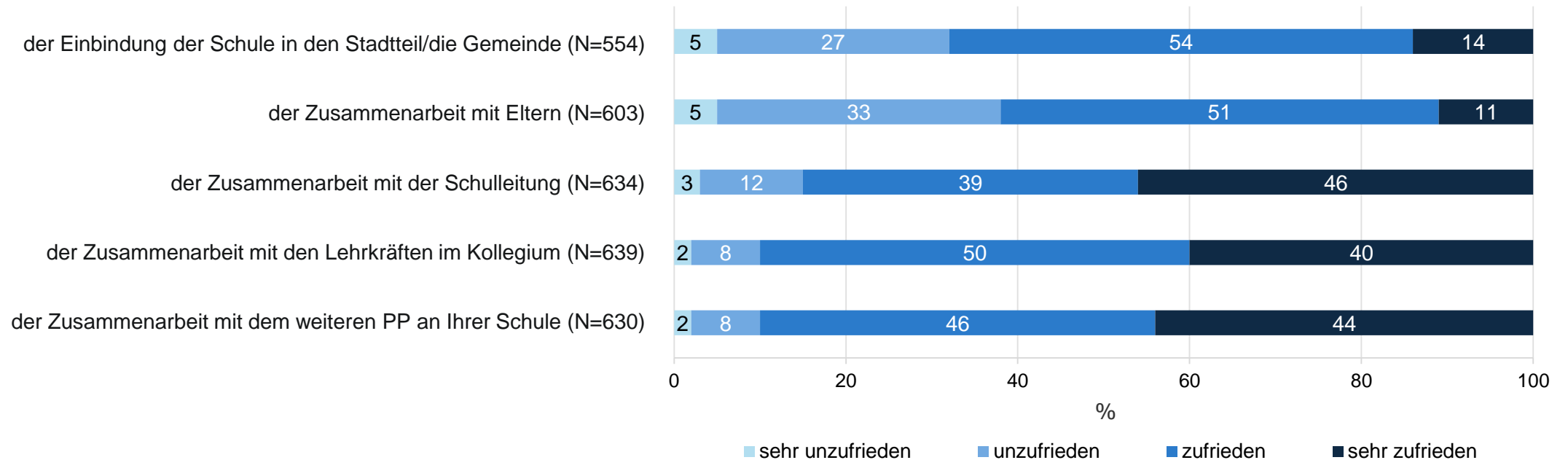
Quelle: Inhaltscluster *Außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung*

GEFÖRDERT VOM

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.3.4 Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit aus Sicht des weiteren pädagogischen Personals

Zufriedenheit mit...



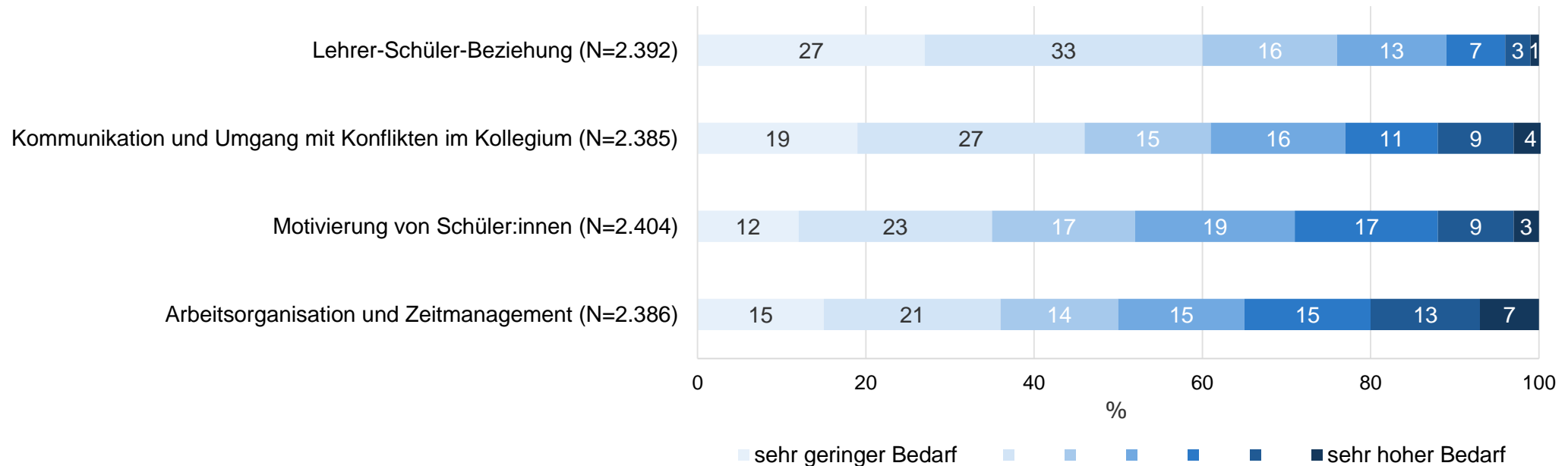
Für das weitere PP ergibt sich ein ganz ähnliches Bild. Auch hier zeigen sich die meisten Befragten mit der Zusammenarbeit mit den LK (90%), dem weiteren PP untereinander (90%) und der SL (85%) zufrieden. Bei der Einbindung der Schule in den Stadtteil bzw. die Gemeinde (68%) sowie der Zusammenarbeit mit den Eltern (62%) ist ebenfalls eine Mehrheit der Befragten zufrieden. Die Angaben in den letzten beiden Kategorien sind numerisch etwas höher als bei den LK.

Quelle: Inhaltscluster *Außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung*

GEFÖRDERT VOM

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.3.5 Fortbildungsbedarfe der Lehrkräfte in verschiedenen Bereichen (1)



Was die selbst eingeschätzten Fortbildungsbedarfe der LK angeht, so sieht eine Mehrheit eher wenig Bedarf in den Bereichen „Lehrer-Schüler-Beziehung“ (76%), „Kommunikation und Umgang mit Konflikten“ (61%), „Motivierung von SuS“ (52%) oder „Arbeitsorganisation und Zeitmanagement“ (51%).

Quelle: Inhaltscluster *Professionalisierung*

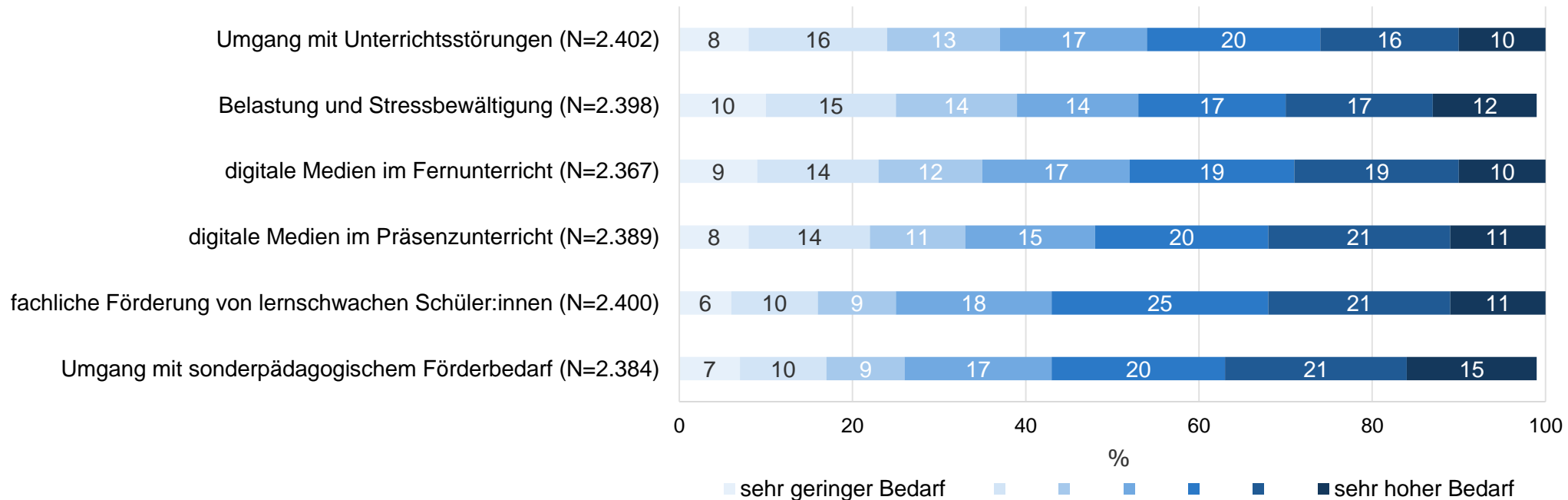
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.3.6 Fortbildungsbedarfe der Lehrkräfte in verschiedenen Bereichen (2)



Demgegenüber scheint ein gewisser Bedarf an Fortbildung in den Bereichen „Umgang mit sonderpädagogischem Förderbedarf“ (56%), „fachliche Förderung von lernschwachen SuS“ (57%) und „digitale Medien im Präsenzunterricht“ (52%) zu bestehen. In den restlichen drei Kategorien „digitale Medien im Fernunterricht“ (48%), „Belastung und Stressbewältigung“ (46%) und „Umgang mit Unterrichtsstörungen“ (46%) sehen etwas weniger als die Hälfte einen Fortbildungsbedarf.

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.4 Erfolgseinschätzungen zu Projektbeginn

Die zentralen Ziele von Schule macht stark sind die Steigerung der sprachlichen und mathematischen Basiskompetenzen der SuS sowie deren Lernmotivation und soziale Kompetenzen. Um Hinweise auf die Ausgangssituation in diesen Bereichen zu erhalten, wurden SL und LK gefragt, wie sie das entsprechende Ausgangsniveau an ihren Schulen einschätzen. Zudem sollten sie beurteilen, wie erfolgreich sie ihre Schule hinsichtlich der Vermittlung sprachlicher und mathematischer Basiskompetenzen für alle SuS sowie hinsichtlich der Motivation der SuS zum Lernen und der Entwicklung sozialer Kompetenzen wahrnehmen.

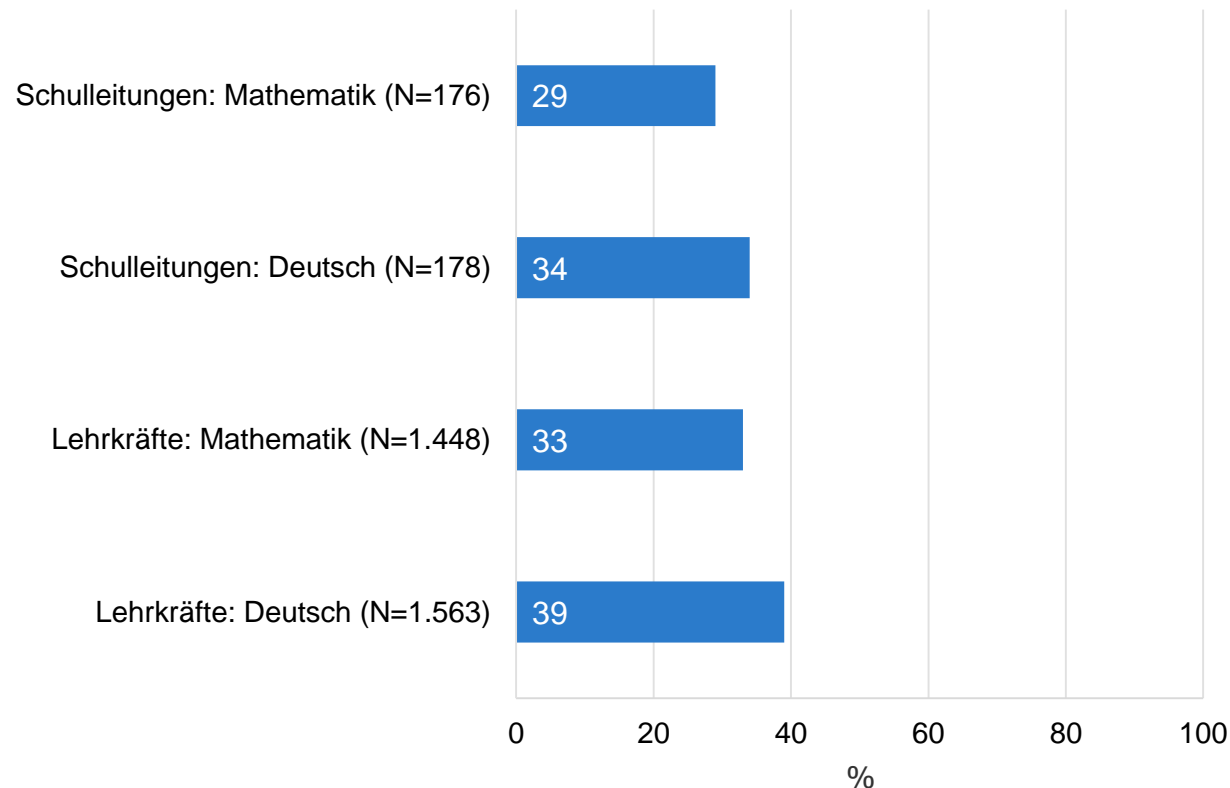
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.4.1 Geschätzte Anteile der Schülerschaft ohne hinreichendes Basiskompetenzniveau

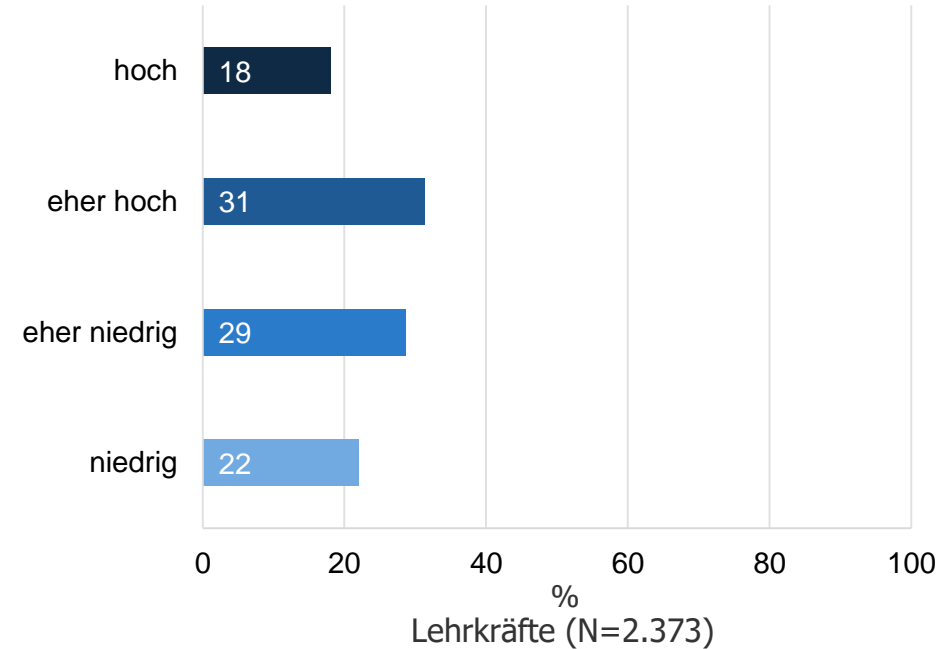
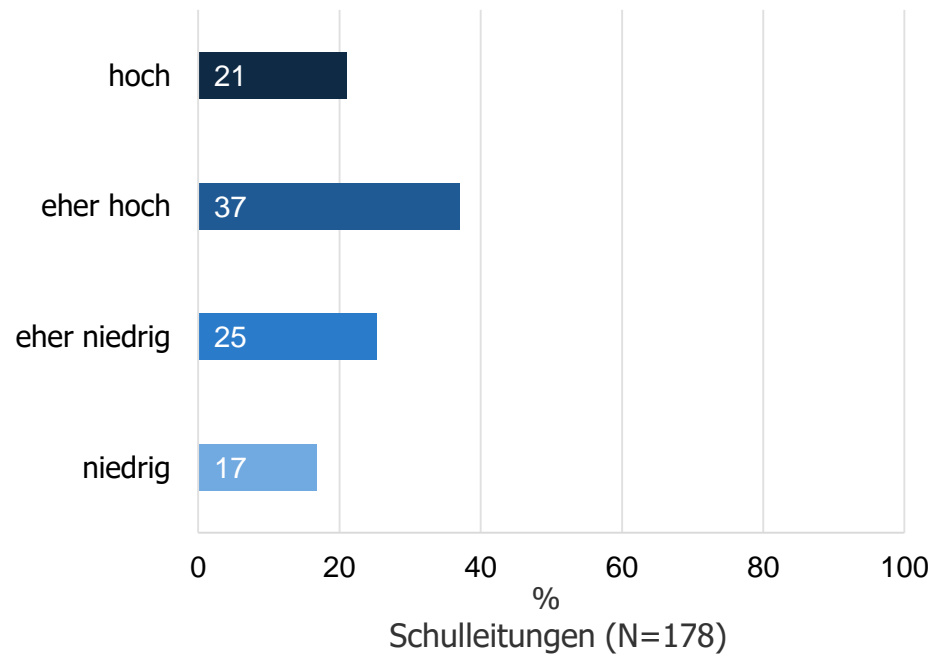


Die Abbildung zeigt den jeweils von den SL und den LK geschätzten Anteil der SuS ohne hinreichende Kompetenzen in den Bereichen Deutsch und Mathematik. Demnach schätzen sowohl SL als auch die LK diese Kompetenzen bei etwa einem Drittel der SuS als unzureichend ein.

Anzumerken ist, dass nicht überprüft werden kann, ob die LK und SL ihre Angaben auf Basis tatsächlicher Daten getroffen haben oder diese subjektive Schätzwerte darstellen.

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.4.2 Einschätzungen der Lernmotivation der Schülerschaft durch die Schulleitungen und die Lehrkräfte

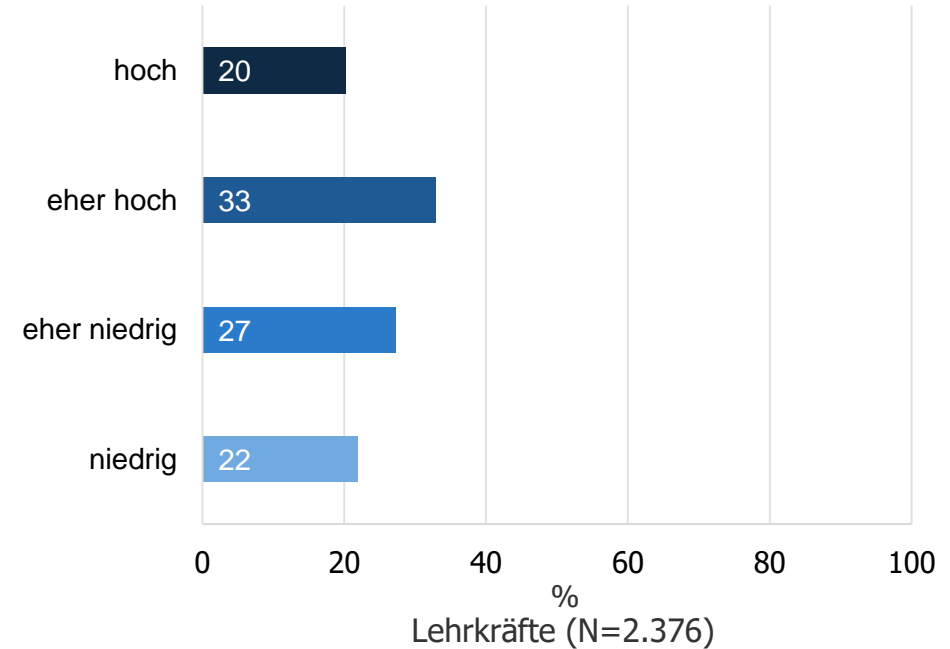
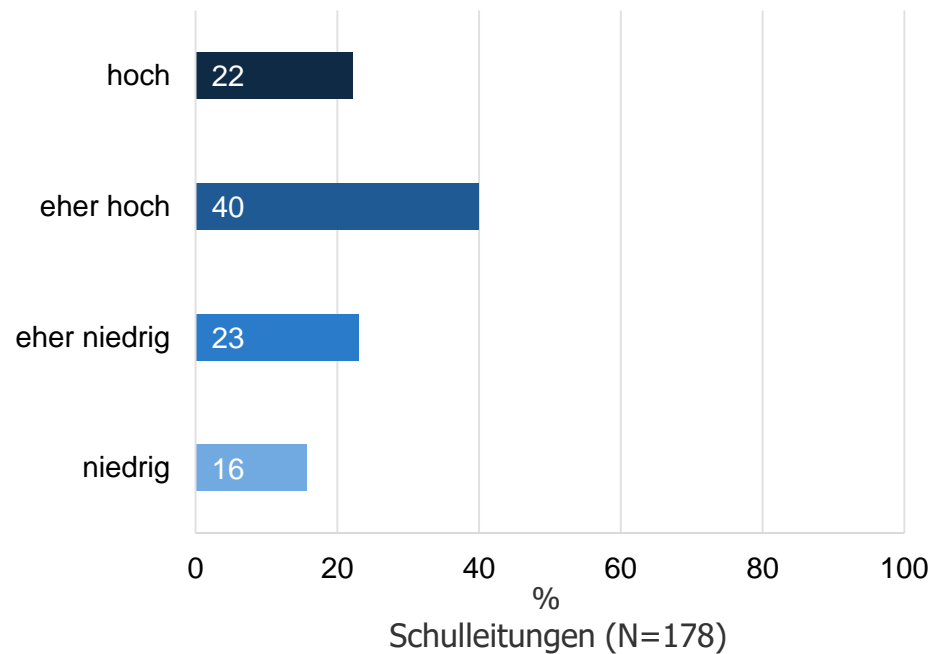


In Bezug auf die Lernmotivation der SuS scheinen die SL etwas optimistischer als die LK zu sein, denn 58% der SL schätzen die Lernmotivation ihrer SuS als hoch oder eher hoch ein, während es bei den LK lediglich 49% sind.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.4.3 Einschätzungen der Sozialkompetenz der Schülerschaft durch die Schulleitungen und die Lehrkräfte



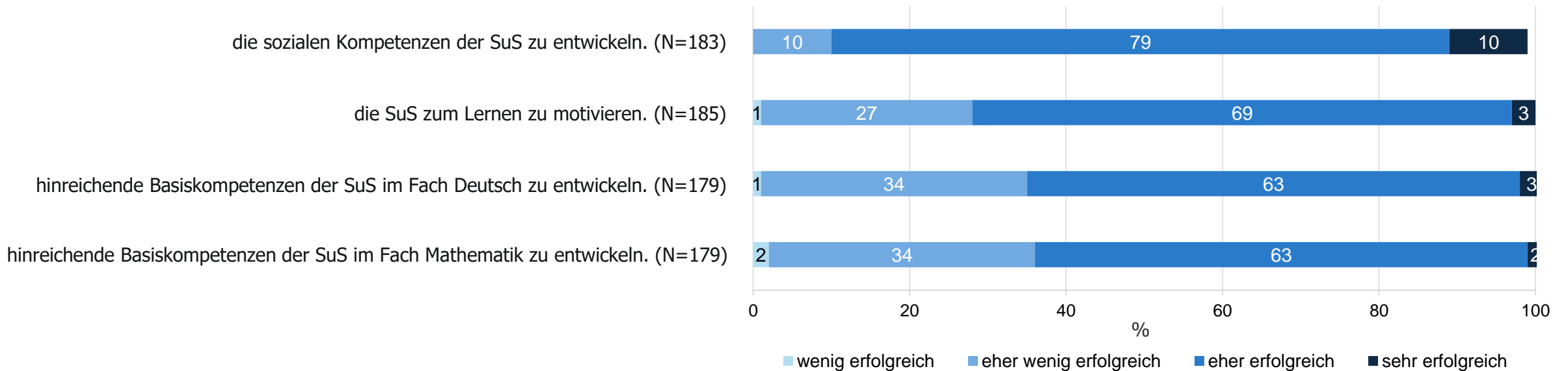
Und auch in Bezug auf die Sozialkompetenz der SuS zeigen sich die SL optimistischer als die LK (SL: 62% gegenüber LK: 53%).

Quelle: Metacluster *Evaluation*

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.4.4 Beurteilungen der Schulleitungen hinsichtlich des Erfolgs ihrer Schule

Unsere Schule ist erfolgreich darin, ...



Mehr als die Hälfte der befragten SL schätzt die eigene Schule als eher erfolgreich ein, die SuS in Kernzielen von Schule macht stark weiterzuentwickeln. Auffallend ist zudem der große Anteil an SL (etwa ein Drittel), die ihre Schule in den Bereichen Mathematik, Deutsch und Lernmotivation als eher wenig erfolgreich einschätzen. Dies deutet auf eine gering ausgeprägte kollektive Selbstwirksamkeit hin.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

GEFÖRDERT VOM

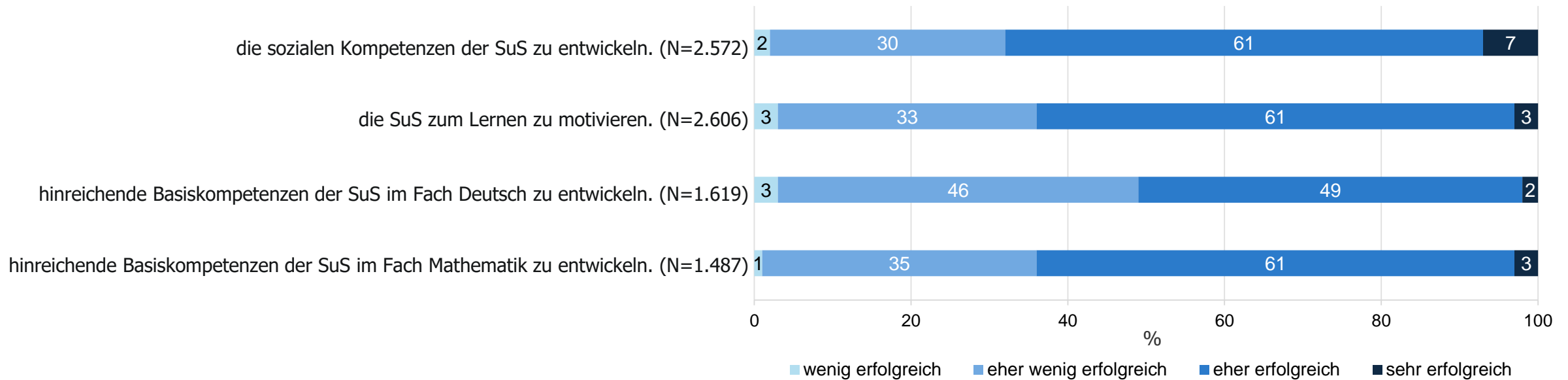


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

2 Gründe für die Projektteilnahme, Ziele und Erfolgseinschätzungen

2.4.5 Beurteilungen der Lehrkräfte hinsichtlich des Erfolgs ihrer Schule

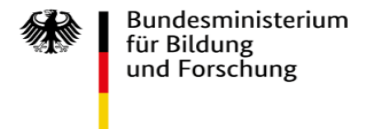
Unsere Schule ist erfolgreich darin, ...



Bei den LK zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der Einschätzung der SL. Die Anteile in Bezug auf die Einschätzung „eher weniger erfolgreich“ zu sein, liegt hier bei 30% oder deutlich darüber. Auch dies deutet auf eine geringe Selbstwirksamkeit der LK in Bezug auf die Weiterentwicklung ihrer SuS hin.

Quelle: Metacluster *Evaluation*

GEFÖRDERT VOM



Fazit und Ausblick

- Die Erhebung zeigt: Schulen in sozial benachteiligten Lagen stehen vor sehr komplexen Herausforderungen, welche die Schülerschaft, aber auch die schulischen Ressourcen (z.B. Mangel an Platz und Lehrpersonal) sowie externe Faktoren (z.B. Zusammenarbeit mit den Kommunen) betreffen.
- Die Schülerschaft an den Schulen wird von den Akteuren im Hinblick auf soziale Merkmale, Lernvoraussetzungen und das Lernverhalten als ausgeprägt heterogen eingeschätzt. Heterogenität zeigt sich auch in vielerlei Formen von Benachteiligung, sei es durch wirtschaftliche Herausforderungen der Familien, den Migrations- und Sprachhintergrund oder auch rechtliche Aspekte wie Asylverfahren.
- Ein beträchtlicher Anteil der Schülerschaft verfügt laut Schulleitungen und Lehrkräften nicht über ausreichende Basiskompetenzen in den Fächern Mathematik und Deutsch.
- Die Lernmotivation und die sozialen Kompetenzen der Schülerschaft werden nur von etwa einem Fünftel der Befragten als hoch eingestuft, wobei Lehrkräfte tendenziell zurückhaltender sind als Schulleitungen.
- Zugleich schätzen sich die Teilnehmenden als eher wenig erfolgreich ein, ebendiese Kompetenzen sowie sozial-motivationale Merkmale bei ihrer Schülerschaft weiterzuentwickeln.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Fazit und Ausblick

- Trotz hoher Arbeitsbelastung identifiziert die Erhebung bei den Lehrkräften eine hohe Motivation und große Freude am Beruf. Auch werden Zusammenarbeit der pädagogisch tätigen Akteure untereinander und Innovationsbereitschaft in den Kollegien der an der Initiative beteiligten Schulen von einer bedeutenden Mehrheit der Schulleitungen und Lehrkräfte positiv bewertet. Dies sind entscheidende Ausgangsvoraussetzungen für eine positive Entwicklung: Die Offenheit gegenüber neuen Ideen und das starke Engagement für eine wirkliche Veränderung der Schulen spielt eine entscheidende Rolle für gelingende Entwicklungsprozesse.
- SchuMaS – Schule macht stark unterstützt die Entwicklungsprozesse der Schulen durch ein vielfältiges und ganzheitliches Qualifizierungsangebot für die Bereiche Unterrichtsentwicklung mit fachspezifischen Maßnahmen für die Fächer Deutsch und Mathematik, Professionalisierung der Lehrkräfte und Schulleitungen, Schulentwicklung und -führung sowie außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung.
- Dabei werden diese Angebote im Sinne einer datengestützten Qualitätsentwicklung mit den Schulen gemeinsam bedarfsorientiert ausgewählt. Sämtliche Maßnahmen werden durch weitere Datenerhebungen begleitet und wissenschaftlich evaluiert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne per E-Mail an: schumas@dipf.de

